

## Der Fünfländerkampf.

Die Deutschen siegen vor Ungarn, der Tschecho-Slowakei, Oesterreich und Jugoslawien.

Der zweite Tag des großen Fünfländerkampfes brachte eine großzügige Propagandaveranstaltung, die auf die Anwesenden einen gewaltigen Eindruck machte. Die Deutschen, die am Samstag gegen die Ungarn im Nachteil gewesen waren, holten in prächtigem Stil auf, aber in den Wurf- und Springkonkurrenzen kamen ihnen die Ungarn wieder näher, so daß der Ausgang des gewaltigen Ringens fast bis zum letzten Augenblick zweifelhaft war. Einige Klänge im Springen und Diskuswerfen und schließlich ein in grandiosem Stil erungener Sieg in der Olympischen Staffel sicherten aber schließlich den Deutschen den Sieg. Die Ungarn haben sich ganz hervorragend gehalten, aber am zweiten Tage wurden sie anscheinend von ihren Nerven im Stiche gelassen. Es fehlt ihnen an der Härte, Zähigkeit und Routine, die erforderlich sind, um eine derartige Massenprüfung mit dem größten Erfolg zu bestehen. Ganz überraschende Verbesserungen zeigten die Tschecho-Slowaken, die sich fast in jedem Bewerb zu placieren verstanden und so mangeschoten den dritten Platz erkämpfen konnten.

Bedaauerlicherweise zeigte aber gerade diese große Veranstaltung, wie viel unsre Leichtathleten noch zu lernen haben, denn selbst unsre Meister mußten froh sein, wenn sie es in dem einen oder dem andern Bewerb wenigstens auf einen fünften Platz bringen konnten. Eine Ausnahme machten nur die beiden Langstreckenläufer Bruhnen und Kantor, die im Laufen über 5000 Meter den zweiten und den vierten Platz besetzen konnten. Der heroische Widerstand, den Bruhnen in diesem Rennen den beiden Deutschen entgegensetzte, trug ihm begeisterte Anerkennung durch das Publikum ein. Die Helden des Tages waren aber die beiden Deutschen Dr. Pelzer und Troßbach, die ihre Konkurrenzen mit Leistungen, die in den größten internationalen Wettbewerben bestehen könnten, gewannen.

Die Anteilnahme des Publikums war aber bedauerlicherweise keine so starke, wie sie diese einzigartige, großzügige, musterhaft abgewickelte und dabei äußerst kostspielige Veranstaltung wohl verdient hätte. Hundert Leichtathleten, zum größten Teil der ersten Klasse angehörig, mußten aus dem Ausland geholt werden, was natürlich mit überaus hohen Kosten verbunden war. Trotzdem also ganz außerordentliche Kämpfe zu erwarten waren und trotzdem das Wetter sich von der besten Seite zeigte, waren am ersten Tage höchstens 5000 und am zweiten etwa 6000 Zuschauer erschienen, Biffen, die bei jedem mittleren Fußballwettspiel erreicht werden. Die Veranstanter haben also für ein Defizit von beinahe 40 Millionen aufzukommen, das ist gerade jene Summe, die sie an Lustbarkeitssteuer an die Gemeinde Wien abzuführen haben. Es ist typisch, daß Veranstanter haben. Es ist typisch, daß Veranstanter, die Risiken betragen, um für den gesündesten Körper Sport Propaganda zu machen, für diese Arbeit, die eigentlich von Staat und Gemeinde zu leisten wäre, noch an die Gemeinde etwa 40 Millionen abzuführen haben. Alle noch so schönen Redensarten und alle Trinkgelber, die man kleinen Sportvereinen zukommen läßt, können also nicht über die Sportfremdheit unsrer Behörden und die völlige Verkennung der Bedeutung der Leichtathletik durch diese Stellen hinwegtäuschen.

### Die Ergebnisse des zweiten Tages.

Sürdenlaufen 110 Meter: Troßbach (D., 15 Sek.) 1, Zandra (C., 3 Meter zurück) 2, Mustat (U., weitere 3 Meter zurück) 3, Pipit (C.) 4, Paulus (D.).

Laufen über 100 Meter für Damen: Verkauf (F. U. C., 129 Sek., besser als österreichischer Rekord) 1, Schürinel (Wien, 1/4 Meter) 2, Kollat (W. U. F., weitere 4 Meter zurück) 3.

Laufen über 100 Meter: Büchner (D., 10.7 Sek.) 1, Schüller (D., 1/4 Meter) 2, Gerö F. (U., 1/4 Meter) 3, Wytoupil (C.) 4, Roszabegy (U.) 5.

Hochsprung mit Anlauf: Gábor (U., 1.86 Meter, berührt) 1, Maarhan, C. und Urban, U., beide 1.80 Meter) 2 und 3, Huhn (D., und Stanislay C., beide je 1.75 Meter) 4 und 5.

Laufen über 1500 Meter: Wollmer (D., 4:06.1) 1, Drozda (C., 4:07) 2, Zennewein (D., 4:07) 3, Belloni (U., 4:11.8) 4, Bohralik (C., 4:12.8) 5.

Laufen über 400 Meter, Entscheidung: Dr. Pelzer (D.) 1, Gerö (D., 4 Meter zurück) 2, Wytoupil (1/4 Meter) 3, Barfi (U.) 4, Zubacz (U.) 5.

Laufen über 5000 Meter: Walpert (D., 15:43) 1, Bruhnen (De., 15:46) 2, Dridmann (D., 15:49) 3, Kantor (De., 16:02) 4, Ghulay (U.) 5.

Weitsprung mit Anlauf: Somjai (U., 7.07 Meter) 1, Baho (U., 6.89 Meter) 2, Hoffmann (D.) und Mahan (C., 6.85 Meter) 3 und 4, Rauch (De., 6.74 Meter) 5.

Staffel über 4x100 Meter: Ungarn (Gerö II, Baidu, Somjai, Flug, 43.4) 1, Oesterreich (Rauch, Jandl, Bürger, Raindl, 43.8) 2.

Diskuswerfen: Dr. Ödrol (C., 41.40 Meter) 1, Somjai (U., 40.35 Meter) 2, Hofmeister (D., 39.45 Meter) 3, Egri (U.) 4, Klambauer (De) 5.

Staffel 800 + 400 + 200 + 100 Meter: Deutschland (Pelzer, Faust, Schüller, Büchner, 3.18) 1, Ungarn (3.26.1/10) 2, Tschecho-Slowakei 3, Oesterreich 4, Jugoslawien 5.

### Endergebnis.

Deutschland mit 69 Punkten 1, Ungarn mit 65 1/2 Punkten 2, Tschecho-Slowakei mit 38 1/2 Punkten 3, Oesterreich mit 14 Punkten 4 und Jugoslawien mit 7 Punkten 5.

Im Länderkampf Oesterreich gegen Ungarn siegte Ungarn.

Die Kämpfe, die mit einer halbständigen Verspätung begannen, verliefen äußerst interessant und haben große Propagandawirkung hervorgerufen. Viel bejubelt wurde der Sieg des kleinen Bruhnen (G. D. C.) im 10.000-Meter-Laufen, das aber nicht für den Länderkampf gewertet wurde. Bruhnen lief in 32:36.7, welche Zeit weitaus besser als der bestehende österreichische Rekord ist, aber als neue Bestleistung nicht anerkannt wird, da Bruhnen deutscher Reichsangehöriger ist. Sehr spannend war auch das 800-Meter-Laufen, das der Deutsche Dr. Pelzer in imponierendem Stil in 1:55.7 gewann. Auch die 100 + 200 + 300 + 400-Meter-Staffel sah in den Ungarn einen populären Sieger. Nachstehend die Ergebnisse:

400 Meter. I. Vorlauf: Zubacz (Ungarn) 50.10, Gerö (Deutschland), II. Vorlauf: Pelzer (Deutschland) 50.10, Barfi (Ungarn), Wytoupil (Tschecho-Slowakei) 51.20, neuer tschecho-slowakischer Rekord. Diese kommen in die Entscheidung.

Kugelschützen: Ambrosy (Jugoslawien) 1374, Bedö (Ungarn) 1361, Daranyi (Ungarn) 1352, Kulzer (Deutschland) 1330, Zimmermann (Deutschland) 1275.

100 Meter. I. Vorlauf: Gerö (Ungarn) 108.10, Schüller (Deutschland), II. Vorlauf: Büchner (Deutschland) 109.10, Roszabegy (Ungarn), Wytoupil (Tschecho-Slowakei). Diese kommen in die Entscheidung.

Speerwerfen: Bachy (Ungarn) 58.82, Gyurko (Ungarn) 54.67, Turansky (Tschecho-Slowakei) 54.35, Zimmermann (Deutschland) 53.93, Kallner (Oesterreich) 53.39, neuer österreichischer Rekord.

100 + 200 + 300 + 400 - Meter - Staffette: Ungarn (Gerö, Roszabegy, Zubacz, Görö II) 1:57.20, Deutschland (Schüller, Büchner, Gerö, Faust) 1:58.10, Tschecho-Slowakei (Rabin, Vinta, Vandas, Fleischer) 2:00.20, Oesterreich (Rauch, Ritter, Kleinobitz, Swatonek) 2:02.10, Jugoslawien.

110-Meter-Sürden: I. Vorlauf: Troßbach (Deutschland) 15.20, Zandra (Tschecho-Slowakei), II. Vorlauf: Mustat (Ungarn) 15.10, Pipit (Tschecho-Slowakei), Paulus (Deutschland). Diese kommen in die Entscheidung.

800 Meter: Pelzer (Deutschland) 1:55.70, Barfi (Ungarn) 1:56.10, Böcher (Deutschland), Wahr (Oesterreich), Weniste (Tschecho-Slowakei), Drozda als Sieger wegen Behinderung disqualifiziert. Die Zeit des Ungarn ist neuer ungarischer Rekord.

Vorläufig führt Ungarn mit 25 Punkten vor Deutschland (18), Tschecho-Slowakei (7), Jugoslawien (6) und Oesterreich (5).

Weitere Bewerbe, die aber nicht zum Fünfländerkampf zählen:

10.000 Meter: Bruhnen (G. D. C.) 32:36.70, Hochmann (Ungarn) 34:02.10, Tuschet (W. U. C.) 34:18.

Diskuswerfen für Damen: Köppl (Danubia) 42.10, neuer österreichischer Rekord, Verkauf (F. U. C.) 23.74, Köchmüller (W. U. F.) 21.38.

Weitsprung für Damen: Raschka (Danubia) 4.82, Schürinel (Wien) 4.75, Vebet (Danubia) 4.32.

3000-Meter-Gehen: Wertat (Rapid) 13:57.10, Kühnel (Rapid) 14:10, Gufil (W. U. C.) 15:44.10.

## Der Fünfländerkampf.



Bruhnen, Österreichs bester Vertreter, gewinnt das Laufen über 10 km um den Stafa-Preis. Bruhnen führt vor dem Tschechen Hochmann.

Phot. Rübelt.

# Deutschlands Triumph im Fünfländerkampf.

Deutschland siegt vor Ungarn und der Tschechoslowakei. — Österreich Vierter. — Ein vorbildliches Sportfest. — Der Deutsche Peltzer der Held der beiden Tage.

Es ist so gekommen, wie wir es vorhergesagt hatten. Deutschland errang in dem härtesten Kampfe mit Ungarn den Sieg, hauptsächlich durch die glänzenden Leistungen seiner Läufer. Aber nur dreieinhalb Punkte trennten die Vertreter des Sechzigmillionenvolkes von den Abgesandten des kleinen Ungarn, die sich mehr als tapfer schlugen und deren Abscheiden immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte der ungarischen Leichtathletik bilden wird.

Die Ungarn können für ihre Niederlage außerdem noch verschiedene Entschuldigungsgründe anführen. Dazu gehört einmal, daß zwei der besten ungarischen Athleten, Ambrozy und Dr. Görög, nunmehr für Jugoslawien, bzw. die Tschechoslowakei starteten. Mit diesen beiden in der ungarischen Mannschaft hätte die Sache ein wenig anders ausgesehen. Trotzdem waren die Ungarn am ersten Tage entschieden die Besseren. Sie führten auch mit einem so großen Vorsprung, daß ihr Sieg schon sicher zu stehen schien. Dann aber kam der Umschwung. Die Ungarn brachten am zweiten Tage auch nicht annähernd mehr dieselbe Kraft auf und in wenigen Wettbewerben gleich zu Beginn des zweiten Tages wurde der Vorsprung des Gegners aufgeholt und die Deutschen lagen in klarer Führung. Noch einmal schien sich das Bild ändern zu wollen, als die Deutschen überraschend in den Sprungbewerben versagten, die letzten zwei Konkurrenzen entschieden aber wieder für Deutschland und ließen die Ungarn auf einem sehr ehrenvollen zweiten Platz.

Die Ungarn waren die weniger harten und ausdauernden Streiter. Angelegentlich waren sie auch mit der Kost nicht ganz einverstanden und sie führten die minderen Leistungen ihrer Leute am zweiten Tage hauptsächlich auf diesen Umstand zurück.

Deutschland war nicht mit seiner allerbesten Mannschaft erschienen, einer aber war dabei, dessen Start allen Sportfreunden eine aufrichtige Freude bereitet hat.

## Dr. Peltzer,

der ungemein sympathische Läufer, hat die Herzen der Wiener durch seine wunderbaren Leistungen, aber auch durch sein bescheidenes und sportliches Wesen erobert und heller Jubel erscholl bei der Preisverteilung, als dem blonden Deutschen der von einem Sportfreund gespendete Separatpreis für die beste individuelle Leistung überreicht wurde. Peltzer gewann die 400 m und die 800 m und führte außerdem in den beiden Staffeln seine Mannschaft unaufhaltsam zum Siege. Deutschland hat seinen Erfolg in erster Linie ihm zu danken.

Neben ihm aber sollen auch andere nicht vergessen werden: so der Hürdenläufer Trobbach, der als Sieger im Hürdenlauf mit 15 Sekunden nur um zwei Zehntelsekunden hinter dem Weltrekord blieb, die Sprinter Büchner und Schüller, die den Ungarn Gerö schlugen und Houben nicht vermissen ließen, der Langstreckler Walpert und der Mittelstreckler Wollmer, die ihre Konkurrenzen oft gegen schärfste Gegnerschaft gewannen.

Die Hauptleistung der Ungarn war ihr fabelhaftes Laufen in der Schwedenstaffel, die sie in Weltrekordzeit gewannen. Jeder der vier Leute lief das beste Rennen seines Lebens. Es war eine Tat, auf die die ungarische Leichtathletik mit Recht immer stolz wird sein können. Sozmal war der zweite Stolz der Ungarn. Er war der einzige Weit- springer, der mehr als 7 m sprang, und er wurde auch noch Zweiter in dem gleichzeitig abgehaltenen Diskus- werfen. Dagegen gab es am zweiten Tage bei den zahlreichen ungarischen Schlachtenbummlern recht lange Gesichter, als Gerö nur Dritter wurde und auch Juhasz nichts zu reden hatte. Gaspar holte sich, wie erwartet, den Hochsprung.

Ganz überraschend und von niemandem erwartet kam das vorzügliche Abscheiden der Tschechen, die fast überall auf Platz kamen und durch Dr. Görög das Diskuswerfen gewannen. Die Tschechen waren allgemein unterschätzt worden. Man wird das Urteil über die tschechische Leichtathletik bedeutend revidieren müssen. Sie waren mit einer stattlichen Schar wohl- trainierter Athleten erschienen und ihr dritter Platz weit vor Österreich ist als ein ganz ungeheurer Erfolg ihres Landes zu werten.

Österreich enttäuschte selbst die geringen Erwartungen, die man gehabt hatte. Unsere Leute hatten in solcher Gesellschaft nicht viel zu bestellen, das hatten wir vorausgeußt. Aber bedauerlich war, daß fast keiner unserer Athleten seine Höchstform erreichen konnte. Das gilt von Mahr, Kantor, Friebe usw. Der einzige Mann, der Österreichs Ehre rettete, war der Langstreckler Bruhnen, der über 5000 m ein tadelloses Rennen lief und vielleicht sogar gewonnen hätte, wenn er nicht am Tage vorher einen Lauf über 10 km um den Preis der Stafa — übrigens auch siegreich — bestritten hätte. Und Bruhnen, der für uns startete, ist

leider kein Österreicher, sondern ein Reichsdeutscher. Außer ihm konnte sich noch der Grazer Kastner bemerkbar machen, der seinen eigenen Rekord im Speerwerfen beträchtlich überbot.

Jugoslawien tat, was es konnte, aber das war zu wenig. Von seinen sieben Punkten gehen fünf auf das Konto Ambrozys, der das Kugelstoßen gewann, und die anderen zwei wurden in den Staffeln errungen, in denen ein Punkt auch für den Letzten erreichbar war. Die jugoslawische Leichtathletik ist eben noch sehr jung und für sie ist es keine Schande, in einer solchen fabelhaften Konkurrenz Letzter geblieben zu sein.

Wir Österreicher haben aber wieder einmal gesehen, wieviel uns noch dazu fehlt, daß wir im Konzert der sporttreibenden Mächte mitreden können. Wir sind vor allen Dingen noch himmelweit davon entfernt, daß das Verständnis und das Interesse für den schönen olympischen Sport in breitere Schichten der Bevölkerung eingedrungen ist. Knapp vor dem Kriege, als die Leichtathletik in den Mittelschulen festen Fuß gefaßt hatte, waren wir auf dem besten Wege dazu. Der Krieg hat die Saat vernichtet und wir mußten von vorne beginnen. Heute wird noch immer der neue Grund gelegt,

Preis vielleicht war der der Stafa für das Laufen über 10 km, der von Bruhnen gewonnen wurde.

Nachstehend geben wir noch einen kurzen Überblick über die einzelnen Ergebnisse der Veranstaltung, der nicht beigewohnt zu haben den vielen tausenden Fußballinteressenten, die da unter den Abwesenden bemerkt wurden, von Herzen leid tun kann. Aber die werden erst wieder auf einen Sportplatz zu bringen sein, bis das Fußballspiel angeht. Es ist mit ihnen eben nichts zu machen.

## Erster Tag.

Die Vorläufe über 400 m zeigten bereits deutlich, daß der schließliche Sieg nur zwischen Deutschland und Ungarn liegen könne. Im ersten Lauf siegte der famos laufende Juhasz (Ungarn) in 50,6 Sekunden vor dem Deutschen Gertz und dem Tschechen Volf. Swatonek, der in diesem Vorlauf startete, konnte sich nicht placieren. Der zweite Lauf gehörte dem unvergleichlichen Peltzer, obwohl der lange Deutsche ungleichlich startete und außerdem in der vorletzten Kurve stolperte. Er erreichte 50,4, obgleich er die letzten 40 m ganz verhalten lief. Der Ungar Barszy blieb 2 m zurück und hinter ihnen kam in 51,2 der Tscheche Vykoupl ein, der sich als der bessere Dritte für die Entscheidung qualifizierte. Auch Juhasz hatte sich nicht ganz ausgegeben. Die ungarischen Schlachtenbummler begrüßten den ersten Sieg der ungarischen Farben mit einem takmäßigen Jubelruf, der sich in der Folge noch oft genug wiederholte.

Das Kugelstoßen brachte den Jugoslawen fünf wertvolle Punkte. Ambrozy siegte mit 13,74 m. Er ist allerdings eigentlich ein Ungar und seine Vaterstadt ist erst durch den Krieg zu Jugoslawien gekommen. Im Grunde genommen sollten seine Punkte also den Ungarn gutgeschrieben werden. Die Ungarn Bedö und Daranyi folgten mit 13,61 und 13,52 m. Dann kamen zwei Deutsche: Kulzer mit 13,30 und Zimmermann mit 12,75. Der Österreicher Janausch konnte sich nicht placieren.

Stand des Fünfländerkampfes: Ungarn 7, Jugoslawien 5, Deutschland 3 Punkte.

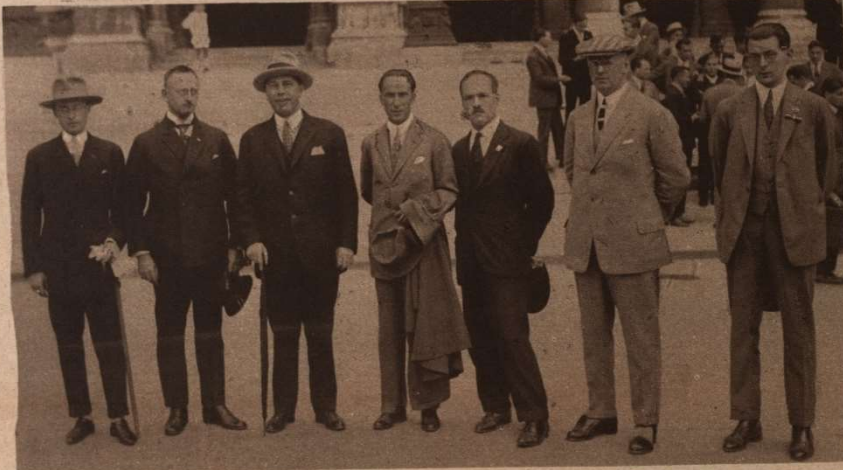
Über 100 m gab es zwei Vorläufe. Der erste Lauf wurde von dem Österreicher Ritter gewonnen. Es gab mehr als zehn Fehlstarts, wobei bei einigen der Deutsche Schüller die Schuld trug. Manchmal schien es aber, als ob der Starter doch die Pause zwischen dem letzten Kommando und dem Schuß zu lange mache. Schließlich gelang doch ein Ablauf und Gerö siegte, glänzend laufend, in 10,8 Sekunden vor Schüller und dem Tschechen Jahn. Der Österreicher Ritter unplatziert. Den zweiten Vorlauf, bei dem die Läufer schneller abkamen, gewann der Deutsche Büchner in 10,8 vor dem Ungarn Roszabegy und den Tschechen Vykoupl, der ebenso wie über 400 m als besserer Dritter in die Entscheidung kam. Kaindl, unser Vertreter, war in dieser Gesellschaft nirgends.

Speerwerfen. Die Ungarn hatten in dieser Konkurrenz Glück. Bacsi, nicht zu verwechseln mit dem Läufer Barszy, machte den ersten Wurf 58,82 m und erreichte diese Weite auch nicht annähernd mehr. Zweiter sein Landsmann Gyurko mit 54,67, dann der Tscheche Turansky 54,35, der Deutsche Zimmermann 53,95 und der Grazer Kastner, der den ersten Punkt für Österreich holte und nebenbei mit seiner Leistung von 53,39 den österreichischen Rekord Michls schlug.

Stand des Fünfländerkampfes: Ungarn 16, Deutschland 5, Jugoslawien 5, Tschechoslowakei 3, Österreich 1.

Hürdenläufen über 110 m. Vorläufe. Der erste Lauf war mit dem unerwarteten Start des Deutschen Trobbach auch schon entschieden. Trobbach lief in famosem Hürdenstil die glänzende Zeit von 15,2 Sekunden. Hinter ihm der Tscheche Jandera und der Ungar Puspöky. Der Ungar Muskat siegte im zweiten Lauf verhalten in 15,8 vor dem Tschechen Lipick und dem Deutschen Paulus, der der bessere Dritte war und mit Rücksicht darauf, daß nur vier Hürdenbahnen vorhanden waren, als der Fünfte des Finales erklärt wurde. Weilhelm startete nicht, Nießner konnte sich nicht bemerkbar machen.

Laufen über 800 m. Das mit großer Spannung erwartete Rennen erfüllte auch alle Erwartungen. Peltzer ließ sich zuerst führen, nach 300 m aber nahm er unaufhaltsam die Spitze. Nur der Ungar Barszy und der Deutsche Böcher hielten mit ihm Schritt, dem gewaltigen Antritt Peltzers aber waren auch sie nicht gewachsen. Verhalten und ohne sich anzustrengen lief Peltzer als Sieger ein. Die Zeit wurde mit 1:55,7 angegeben. Barszy brauchte 1:56,8 und unterbot den ungarischen Rekord. Der Deutsche Böcher war als Dritter weitere 3 m zurück. Der Tscheche Drozda kam als Vierter ein, wurde aber disqualifiziert, weil er knapp vor dem Ziele den Österreicher Mahr niedergestoßen hatte. Mahr passierte also als Vierter in 2 Minuten. Hinter ihm der Tscheche Striniste.



Einige Führer der am Fünfländerkampf beteiligten Leichtathletikverbände nach dem Empfang im Rathaus.

Von links: Fried (Österreich), Rechtsanwalt Lang (Deutschland), Sztankovits (Ungarn), Kopsul Machacek (Tschechoslowakei), Dr. Romansky (Jugoslawien), Trenner (Tschechoslowakei), Unterberg (Österreich). Phot. Oppolzer.

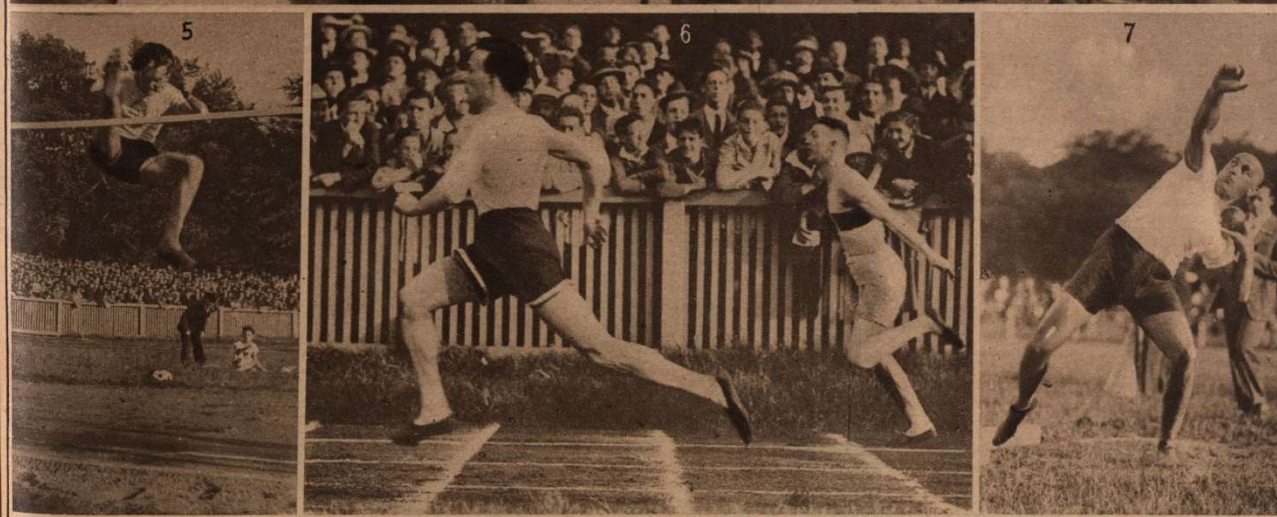
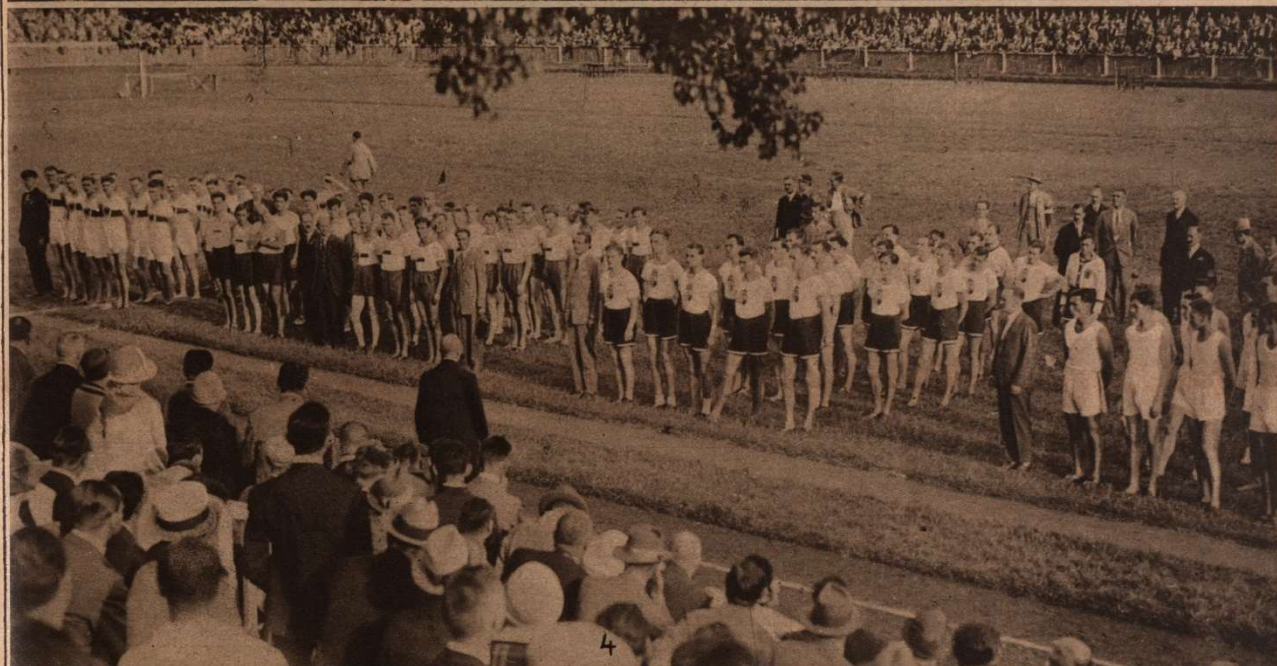
auf dem späteren Jahre hoffentlich in Frieden werden weiter bauen können.

Beschämend aber für die sogenannte Sportstadt Wien ist das geringe Interesse, das das zahlende Publikum dieser herrlichen Veranstaltung entgegenbrachte. An beiden Tagen zusammen waren kaum mehr als 8000 Zuschauer anwesend und wir wagen es nicht auszurechnen, wieviele Leute auch in jeder viel kleineren Stadt Deutschlands erschienen wären. Das schäbigste Meisterschaftsspiel hat bei uns mehr Zuschauer aufzuweisen als dieses Sportfest, bei dem die hervorragendsten Leistungen geboten wurden, das mit einer unsäglichen Mühe vorbereitet war und mit einer unheimlichen Präzision durchgeführt wurde.

Der Leichtathletikverband verdient den Dank aller wahren Sportfreunde. Unbedankt und uneigennützig, ja selbst mit eigenen materiellen Opfern haben seine unermüdeten Funktionäre eine Tat gesetzt, die ihnen nicht vergessen werden soll. Sie müssen ihre Aufopferung noch mit einem beträchtlichen materiellen Defizit büßen. Der Zugriff der Steuerbehörde hat auch dieses Fest, das niemandem einen Gewinn bringen konnte, nicht verschont. Das Geld ist den braven Veranstaltern zu wenig geworden, aber sie mögen ihren Lohn in dem Bewußtsein finden, daß sie für den Sport wirklich etwas geleistet haben, dessen ideelle Früchte wenigstens nicht ausbleiben können. Der Leichtathletikverband konnte das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens nicht schöner abschließen, als er es getan hat. Möge nach einem weiteren gleichen Zeitraum die Leichtathletik Österreichs auf jener Höhe stehen, die wir alle ihr wünschen. Die Männer, die heute, und fast alle schon seit vielen Jahren, einträchtig im Verbands neben- einander wirken, würden ein gut Teil dazu beigetragen haben.

Nach Schluß der Kämpfe nahm Primarius Doktor Haudek die Verteilung der Preise vor. Jeder der teilnehmenden Verbände erhielt einen Ehrenpreis. Es waren vielleicht kostbare, aber ein wenig unscheinbare Gaben, besonders der Preis des Staates für den Sieger sah ein bißchen „sanierter“ aus. Auch die Gemeinde Wien hatte sich nicht sehr angestrengt und jedenfalls viel weniger für den Ehrenpreis ausgegeben, als sie von der Veranstaltung in Form der Lustbarkeitsteuer nahm. Die Gemeinde war wieder einmal der einzige Faktor, der bei der Sache ein Geschäft machte. Es hatte einen Empfang der Führer beim Bürgermeister gegeben, aber es wäre besser gewesen, wenn sich das Wohlwollen der Gemeindeverwaltung in einer etwas konkreteren Form, z. B. in einem Nachlaß der Steuer, geäußert hätte. Der schönsten

## Der Fünfländerkampf.



1. Dr. Peltzer (Deutschland) siegt im Vorlauf über 400 m in 50·4 Sekunden vor dem Ungarn Barszi. — 2. Laufen über 1500 m. Der Beginn der letzten Runde. Vohralik (Tschechoslowakei) führt vor Wollmer (Deutschland) und Jennuwein (Deutschland). — 3. Fri. Perkaus (F. A. C.) gewinnt in neuer Rekordzeit das Damenlaufen über 100 m. — 4. Vor Beginn der Kämpfe: Die Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten des Leichtathletik-Verbandes, Hermann Wraschtil. — 5. Gaspar (Ungarn) siegt mit 1·86 m im Hochsprung. — 6. Gerö (Ungarn) siegt im Vorlauf über 100 m in 10·8 Sekunden. — 7. Ambrozy (Italien) siegt im Kugelstoßen mit 13·76 m.

Photos: Rübelt, Schleich und Reich.

Stand des Fünfländerkampfes: Ungarn 20, Deutschland 13, Jugoslawien 5, Tschechoslowakei 4, Österreich 3.

Schwedenstaffel 100, 200, 300, 400 m. Ungarn 1:57.2, Deutschland 1:58.1, Tschechoslowakei 2:00.2, Österreich 2:02.2, Jugoslawien. Die Ungarn, mit Gerö I, Roszahegyi, Juhász und Gerö II, stellten damit einen neuen Weltrekord auf. Die neue Bestleistung wurde beim Meeting selbst nicht verkündet, vielleicht konnten die Veranstalter selbst noch nicht recht daran glauben. Die Ungarn liefen unter den tosenden Beifallsrufen ihrer Landsleute fabelhaft und siegten mit absoluter Sicherheit, obwohl die Deutschen alles aus

Stand des Fünfländerkampfes: Deutschland 34, Ungarn 31, Tschechoslowakei 14, Jugoslawien 6, Österreich 5.

Laufen über 400 m. Der Ungar Barys hat die Innenbahn, dann folgen nach außen: Gertz, Dr. Peltzer, Vykoupil, Juhász. Die Ungarn liegen anfangs gut im Rennen, als aber die Deutschen Ernst machen, sind sie rettungslos geschlagen. Vor Dr. Peltzers mächtigem Antritt scheint das übrige Feld zu stehen. Peltzer siegte in 48.8 Sekunden, ein in Wien noch nie gesehene Zeit. Gertz 5 m zurück, dann Barys, Vykoupil und der gänzlich ausgepumpte Juhász.

Stand des Fünfländerkampfes: Deutsch-

Stand des Fünfländerkampfes: Deutschland 52½, Ungarn 43½, Tschechoslowakei 22, Österreich 11, Jugoslawien 6.

Hürdenläufe über 110 m. Troßbach (Deutschland) siegte leicht in 15 Sekunden vor Jandera, 2 m zurück: Muskat, Lipcik und Paulus, der sich schon am Vortage als Fünfter qualifiziert hatte und im Finale nicht mehr zu starten hatte.

Stand des Fünfländerkampfes: Deutschland 58½, Ungarn 46½, Tschechoslowakei 28, Österreich 11, Jugoslawien 6.

Weitsprung. Sieger Somfai (Ungarn) 7.07 m vor Bako (Ungarn) 6.89, Hofmann (Deutschland) 6.85, Machan (Tschechoslowakei) 6.85, Rauch (Österreich) 6.73. Zwischen Hofmann und Machan werden die Punkte geteilt. Im allgemeinen keine hervorragenden Leistungen bis auf Somfai. Der Deutsche Dobermann versagte gänzlich. Auffallend viele Sprünge werden „übertreten“. Sehr brav sprang Rauch.

Stand des Fünfländerkampfes: Deutschland 61, Ungarn 55½, Tschechoslowakei 28, Österreich 11, Jugoslawien 6.

Diskuswerfen. Sieger Dr. Görög (Tschechoslowakei) 41.40 m, dann Somfai 40.35, Hofmeister (Deutschland) 39.45, Egri (Ungarn) 38.88, Klambauer (Österreich) 38.61. Große Überraschung. Ambrozj versagt ganz, auch die beiden Ungarn werfen schlechter als sonst. Durch den Ausgang des Diskuswerfens ist der Endsieg der Deutschen entschieden.

Stand des Fünfländerkampfes: Deutschland 64, Ungarn 61½, Tschechoslowakei 35½, Österreich 15, Jugoslawien 6.

Olympische Staffel. Deutschland (Peltzer, Faist, Büchner, Schüller) 3:18 Minuten Erster, Ungarn Zweiter, Österreich Dritter, Tschechoslowakei Vierter, Jugoslawien Fünfter. Sicher mit fast 60 m Vorsprung gewonnen. Dr. Peltzer lief zuerst die 800 m und holte einen solchen Riesenvorsprung heraus, daß der Sieg den Deutschen nicht mehr zu nehmen war. Die Tschechen wären sicher Zweiter geworden, wenn sie nicht bei der letzten Übergabe den Stab verloren hätten. Die Ungarn lagen um diese Zeit gar nicht mehr im Rennen. Österreich trat mit einer schwachen Mannschaft an. Friebe, der von den 1500 m stark hergekommen war, mußte 800 m laufen, weil niemand anderer da war. Sehr gut lief der alte Rauch die 100 m.

Endergebnis des Fünfländerkampfes: Deutschland 69, Ungarn 65½, Tschechoslowakei 38½, Österreich 15, Jugoslawien 7.

## Die Hakoah in Polen.



Die Wiener und der Budapester M. T. K. vor dem Spiele in Warschau, das die Wiener mit 4:0 gewannen. (Phot. Eltermann.)

sich herausgaben. Dr. Peltzer startete übrigens nicht, er wurde aber über die 400 m sehr gut ersetzt. Das Publikum war von dem glänzenden Rennen fasziniert.

Stand des Fünfländerkampfes: Ungarn 25, Deutschland 17, Tschechoslowakei 7, Jugoslawien 6, Österreich 5.

Der erste Tag brachte außerdem noch einige Rahmenkonkurrenzen. Die bedeutendste davon war das Laufen über 10 km um den Preis der Stafa. Es gestaltete sich zu einem wahren Triumph des sympathischen Bruhnen, der ein wunderbares Rennen lief, obwohl er keinen ebenbürtigen Gegner hatte und von einem ungeschickten Konkurrenten, den er überbrundet hatte, beinahe zu Fall gebracht worden wäre. In gleichmäßigem Tempo und in wunderschönem Stil lief Bruhnen die ersten 3 km in 9:25, die ersten 5 in 16:02 und beendete das Rennen vollständig frisch in 32:36.7, also in einer Zeit, die weit besser ist als der österreichische Rekord. Bruhnen ist aber noch Reichsdeutscher und infolgedessen kann er keinen österreichischen Rekord aufstellen. Weit hinter Bruhnen kamen der Tscheche Hochmann und der Wiener Tschek ein. Alle waren von dem Sieger mindestens einmal überbrundet worden.

Wir sehen mit Vergnügen dem Tag entgegen, an dem das ganze zweck- und sinnlose Gehen aus der Leichtathletik überhaupt verschwunden sein wird. Leider wurde auch diesmal das Programm durch eine solche Konkurrenz verschandelt, die im Publikum zuerst Heiterkeit und dann nur mehr Langeweile erregte. Wertat siegte über 3 km in 13:55.9.

Im Diskuswerfen für Damen stellte die Danubianerin Köppl mit 25.19 m einen neuen österreichischen Rekord auf. Den Weitsprung für Damen gewann Fräulein Raschka (Danubia) mit 4.82 m.

## Zweiter Tag.

Unter atemloser Spannung traten die Läufer zur Entscheidung über 100 m an. Nach zwei Fehlstarts nahm Gerö, der sehr gut abgekommen war, die Führung. Bei 60 m lag er noch an der Spitze, dann aber ließ er auffällig nach. Die Deutschen gingen unauffällig vor und Büchner, auf den nicht einmal seine Landsleute gerechnet hatten, siegte in der fabelhaften Zeit von 10.7 vor Schüller, ½ m und Gerö einen weiteren ½ m. Vykoupil wurde Vierter, der Ungar Roszahegy Fünfter. Heller Jubelruf der deutschen Kolonie erscholl, die Ungarn waren ganz konsterniert.

Stand des Fünfländerkampfes: Ungarn 29, Deutschland 26, Tschechoslowakei 7, Jugoslawien 6, Österreich 5.

Laufen über 1500 m. Nach dem Startschuß übernimmt der alte Vohralik die Führung, die er bis ungefähr 500 m vor dem Ziele behält. Die beiden Jugoslawen fallen sofort ab, sie können das Tempo nicht halten. Auch Friebe kann nicht mit, obwohl er sich sehr tapfer wehrt. Deckardt bleibt noch weiter hinten. Bald machen nur mehr die beiden Deutschen und ein Tscheche das Rennen. Im Endspurt wird Vohralik auch noch von einem Ungarn eingeholt. Einlauf: Wollmer (Deutschland) 4:06.1, Drozda (Tschechoslowakei) 4:07, Jennuwein (Deutschland) 4:07.4, Belanyi (Ungarn) 4:11.8, Vohralik (Tschechoslowakei) 4:12.8.

land 43, Ungarn 34, Tschechoslowakei 17, Jugoslawien 6, Österreich 5.

Laufen über 5000 m. Ein aufregendes Rennen, scharfer Kampf zwischen den beiden Deutschen Walpert und Dieckmann einer- und Bruhnen andererseits. Kantor enttäuscht leider und kann Bruhnen nicht unterstützen, der von den Deutschen wiederholt am Vorgehen gehindert wird. Die Laufart der Deutschen, die einfach nebeneinander liefen, war aber vollständig korrekt und der Protest des Publikums war ganz unberechtigt. Im Endspurt nimmt Walpert die Spitze und siegt in 15:43. Bruhnen lieferte einen glänzenden und vielbejubelten Endspurt, in dem er den Deutschen Dieckmann in 15:46 hinter sich ließ. Kantor Vierter, der Ungar Gyulay Fünfter. Der Ungar Groß versagte.

Stand des Fünfländerkampfes: Deutschland 51, Ungarn 35, Tschechoslowakei 17, Österreich 11, Jugoslawien 6.

Hochsprung. Gaspar (Ungarn), der gerade von vorne aus springt, siegt mit 1.86 (berührt). Ihm folgen der Tscheche Machan und der Ungar Orban mit 1.80 (je 3½ Punkte) und an dritter Stelle der Deutsche Huhn und der Tscheche Stanislai mit je 1.75 m (je 1½ Punkte). Ein Versuch Gaspars über 1.90 mißlang.

## Motorradrennen auf der Trabrennbahn.



Die Ersten im Großen Preis von Österreich. Von links: Fr. Gall (New Imperial), Eddi Meyer (Brough Superior), R. Jellinik (Sunbeam).

# Deutschland gewinnt den Fünfländerkampf.

Deutschland (69 Punkte) 1, Ungarn (65.5) 2, Tschecho-Slowakei (38.5) 3, Oesterreich (15) 4, Jugoslawien (7) 5. — Pelzer und Troßbach, zwei Athleten von Weltklasse. — Oesterreichs beste Waffe: Bruhnen. — 5000 und 6000 Zuschauer und — ein Defizit.

Das mit Spannung erwartete Zusammentreffen der fünf mitteleuropäischen Nationen Deutschland, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Jugoslawien und Oesterreich, deren Leichtathleten einander Samstag und Sonntag auf dem W. A. C.-Platz die schönsten Athletikwettkämpfe lieferten, die man in Wien bisher gesehen hat, hat alle gehalten, was man sich von dieser Meisterschaft erwartete hatte: großartige Leistungen, wie sie wahrlich erst neuer nur mehr ganz vereinzelt in der Welt überboten werden dürften (400 Meter und Hürdenlauf), recht guten Wetts und . . . ein noch „besseres“ Defizit, das in erster Linie auf die hohe Luftbarkeits-Flauer zurückzuführen ist; die 35 Prozent von der Gesamt-einnahme, die der Leichtathletikverband an Steuern abführen muß, würden das Defizit gerade bedecken.

Deutschland hätte beinahe die trotz der Warnung der gesamten Sportpresse doch vorhandene Unterschätzung der ungarischen Nationalmannschaft mit einer Niederlage hühen müssen; Deutschland hat sowohl an Saute gelitten, der Springen und Hürdenläufer Kämpfe blieb dabei im bei den altemännischen Meisterschaften dazu verlagte noch der Speerwerfer Zimmermann, die deutschen Weispringer erreichten die Siebenmetergrenze nicht, ja Obermann wurde sogar noch von unterm Ratz geschlagen. Deutschland war knapp an einer Niederlage, die dem Ruf der deutschen Leichtathletik sehr geschadet hätte. Am Samstag sah es überaus bedrohlich aus, als die Ungarn Sieg für ihre Farben erringen konnten und Deutschlands Athleten noch von den Vertretern der andern Nationen sehr bedrängt wurden.

Von den restlichen drei Nationen wartete die Tschecho-Slowakei mit einer überraschenden Formverbesserung auf. Ihre Werfer, der glänzende Hürdenläufer Zandera, die technisch gut durchgeübten Hochspringer. Wloupil's Sieg über die ungarische Sprinterin Roszabegh, das alles waren Liebererleistungen, auf Grund deren man die Tatsache konstataren muß, daß die tschecho-slowakische Leichtathletik gegenüber der österreichischen doch bereits eine Vorprung errungen hat, der nur äußerst schwer einzuholen sein wird.

Oesterreich konnte sich eigentlich nur im Langstreckenlauf gegen die internationale Konkurrenz entscheidend durchsetzen, Bruhnen und Kantor sind wirklich zwei erstklassige Leute, die auch in großen Wettkämpfen alles aus sich herausholen, was sie an Können aufweisen, und das ist immerhin ganz ansehnlich, wie Bruhnen durch seinen Sieg im 10-Kilometer-Lauf am Samstag schon bewies, und wie er dies durch seinen Sieg über Dieckmann am Sonntag neuerdings dokumentierte. Pelzer bereitete unser bester Mittelstreckenläufer nicht recht in Form zu sein, denn sein 600-Meter-Rennen vom Samstag war doch eine gelinde Enttäuschung. Auch Fische, Oesterreichs Retormann über 1500 Meter, und lange Jahre hindurch einer unserer international besten Athleten, hat den Fünfländer seinen Können hinter sich; sein Nachfolger Deard, der neue österreichische Meister, erreicht seine besten noch lange nicht und ist außerdem recht unbeständig in seiner Form. Weillheim allerdings hätte im Hürdenlaufen für Oesterreich schon seine ersteklassige Anzahl von Punkten herausgeholt, aber er ist verletzt und konnte nicht starten.

## Der Samstag gehört den Ungarn.

Sowohl die Deutschen als auch die Ungarn überraschten, aber beide im entgegengesetzten Sinne: Die Deutschen verlagten teilweise und die Ungarn erwiesen sich fast in allen Disziplinen als weitaus besser als ihre Leistungen, die sie in der letzten Zeit in ihrer Heimat erzielt hatten, vermuten ließen; nur das Kugelstoßen ausgenommen. Die Ungarn wuchsen damit mit der Konkurrenz, daß sie ihr überlegen wurden. Barfi's 800-Meter-Lauf gegen Dr. Pelzer zum Beispiel mußte jeden begeistern; der weiß, daß dieser Ungar eigentlich erst seit einem Jahr dabei im Bekanntheitsbereich ist und zu den jüngsten Leuten zählt; wenn dieser Läufer erst soviel Routine sammelt, als er jetzt schon an Können hat, dann hat Ungarn einen Mittelstreckenler, der es getrost mit international erstklassigen Gegnern aufnehmen kann. Im Kugelstoßen erlitten die Badewerfer Schlichtensümmler etwas wenige Minuten, denn Weds und Darban, ihre beiden Mitfavoriten, kamen zwar knapp an Ambrozy heran, aber beim besten Willen und trotz allen Anstrengungen nicht über das Fünfländer der Jugoslawen hinweg. Man hätte den ungarischen Meister Darban bis auf die Tribüne hinauf „schagen“, wenn er zum Abruf ansetzte, aber vergebens. Beide erklärten nach der Konkurrenz, daß sie gewohnt seien, von einem festen Boden weg zu stoßen und nicht vom Rasen, der außerdem durch den vorangegangenen Regen noch naß und rutschig war. Ambrozy ist ein bewährter Werfer, der mit Ruhe und Routine seine gleichmäßigen Leistungen zustandebrachte.

Von den Deutschen konnten eigentlich doch ihre ganz erstklassigen Leute, wie etwa Dr. Pelzer, Troßbach und Büchner, restlos gefallen, aber all die neuen Leute, die im Reich draußen bei den einzelnen Landesmeisterschaften so großartige Leistungen leisteten, auf Grund deren sie ja auch ins Team berufen wurden, konnten in Wien nicht zu ihrer besten Form auflaufen. Dr. Pelzer lief seine 800 Meter sicher nach

Sause; auch der in diesem Rennen durchschlagende Böcher unterlag nur dem besseren Können des Ungarn Barfi. Troßbach's Hürdenlauf gegen Zandera und die erzielte Zeit war ein vielfach nicht beachteter Höhepunkt des ersten Tages; auch der Sprinter Büchner lief über 100 Meter seinen Ruf entprechend, aber daß der risige Speerwerfer Zimmermann nur mit Wack und Knack unser Retormann Kattner besiegen konnte, ist weniger eine Ehre für Oesterreich als vielmehr ein Debakel des Deutschen. Selbamerweise konnten die Ungarn ihren Sieg in der Schwedenstaffel nicht etwa durch ihren 400-Meter-Mann erringen, sondern gerade durch ihre 100- und 200-Meter-Läufer. Gerade Schüller und Büchner, die doch dem ungarischen Paar Gerö und Roszabegh zumindst gemachtes sein sollten, haben die Niederlage Deutschlands auf dem Gewissen. Vermutlich ist dies alles zumindest teilweise darauf zurückzuführen, daß die deutschen Athleten ja doch die größten Wettkämpfe zu überwinden hatten, und Talente, deren Leistungen noch die Beständigkeit mangelt und in erster Linie auf eine Sonderdisposition zurückzuführen sind, leiden erfahrungsgemäß am meisten unter der

Jede sportliche Leistung steigert  
**„KWIZDA-FLUID“**  
Marke „Schlange“  
Erschließlich in Apotheken und Drogerien.

ungünstigen Bedingung bei einem Start im Ausland. Zimmermann hat sich diese Erfahrungstatsache allerdings recht anschiebig zunutze gemacht.

Die Tschechen brachten am Samstag eigentlich keine Liebererleistung, sie hielten so viel wie sie versprochen. Höchstens Zandera überbot seine heimatischen Leistungen, denn sein Rennen gegen den deutschen Hürdenretormann war eine Glanzleistung.

Von unserm Athleten überraschte der Grager Kattner mit einem nach seiner Niederlage in der Meisterschaft kaum erwarteten Retormann im Speerwerfen, und auch von den übrigen kann man fast ausnahmslos sagen, daß sie ihre Leistungen bei der Meisterschaft wieder erreichen konnten. Höchstens Ambrozy über 800 Meter enttäuschte, der Mann ist eben nicht in Form, was man ja auch schon bei der Meisterschaft konstataren konnte und scheint vor allem gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe zu sein. Besser dagegen, als man je angenommen hätte, lief Bruhnen die 10,000 Meter; der Tscheche Bodmann war überhaupt kein Gegner für ihn. Und eine Zeit von 32:36<sup>10</sup> ohne Konkurrenz! Weit über eine Minute besser als der Retormann Tutschek! Aber Bruhnen ist leider reichsdeutscher Staatsbürger, er darf wohl bei den Meisterschaften starten, doch seine Zeiten können als Bestleistungen nicht anerkannt werden, trotzdem er natürlich sein Können in Oesterreich erworben hat.

Den Jugoslawen ist es übrigens sogar gelungen, sich durch den Sieg ihres Kugelstößers Ambrozy in der Endplatzierung des Fünfländerkampfes am ersten Tage auf den

AUSRÜSTUNG FÜR  
**Sport und Touristik**  
JOH. SPITZAUER, WIEN, III. HAUPTSTR. 4. Tel. 93-4-84

**BADETRIKOTS**  
Baumwolle 6 Schilling / Kattun 18 Schilling  
**EUGEN VIDOR & CO., L. TEGETHROFFSTRASSE 5.**

**Silber-Ehrenpreise**  
für jeden Sport  
**J. C. Minkosch A. G.**  
I. Michaelerplatz 2 T. 65-115

vierten Platz vorzuschieben, trotzdem ihnen in allen andern Disziplinen unsere Athleten überlegen waren. Resultate vom Samstag:

Vorläufe über 400 Meter: Erster Vorlauf: Juhász (Ungarn, 59.90) 1, Gerö (Deutschland, 1 Meter zurück) 2, Wolf (Tschecho-Slowakei, 51.90) 3, Swatonek (Oesterreich), Koic (Jugoslawien). Zweiter Vorlauf: Doktor Pelzer (Deutschland, 50.40) 1, Barfi (Ungarn, 2 Meter zurück) 2, Wloupil (Tschecho-Slowakei, 51.20) 3, Bitter (Oesterreich) 4, Kleinmütz (Oesterreich), Baltrik (Jugoslawien). In der Entscheidung kommen die beiden Erstplatzierten und der Tscheche Wloupil als bester Dritter. Pelzer gewinnt seinen Vorlauf bestgehend leicht, auch Barfi läuft seine Zeit ohne Anstrengung.

Kugelflößen: Ambrozy (Jugoslawien, 13.78 Meter) 1, Weds (Ungarn, 13.61) 2, Darany (Ungarn, 13.52) 3, Kuller (Deutschland, 13.30) 4, Zimmermann (Deutschland, 12.75) 5. Unter Meister Juhász steht in den Vorläufen nur knapp an den bestplatzierten Deutschen heran und kommt nicht in die Entscheidung. Stand des Fünfländerkampfes: Ungarn (7 Punkte) 1, Jugoslawien (6 Punkte) 2, Deutschland (5 Punkte) 3, Oesterreich (1 Punkt) 4, Danubia (0 Punkte) 5.

Disziplinen für 2. Tag: Kugelstoßen: 25.19 Meter, österreichischer Retormann 1, Barfi (U. A. C., 23.74) 2, Wöckhüller (W. A. C., 21.38) 3. Vorläufe für die 1000 Meter: Erster Vorlauf: Gerö (Ungarn, 16.90) 1, Schüller (Deutschland, 1 1/2 Meter zurück) 2, Wolf (Tschecho-Slowakei, 12.90) 3, Bitter (Oesterreich), Zweiter Vorlauf: Büchner (Deutschland, 16.80) 1, Roszabegh (Ungarn, 1 Meter zurück) 2, Wloupil (Tschecho-Slowakei, 11.10) 3, Raubl (Oesterreich). In der Entscheidung starten die zwei Erstplatzierten über 10,000 Meter und der Tscheche als bester Dritter.

Einlaufsprinten über 1000 Meter: Bruhnen (Oesterreich, 32:53.70) 1, Bodmann (Brager Baria, 34:02.70) 2, Tutschek (Oesterreich, 34:18) 3. Bruhnen's überlegener Sieg und seine international recht gute Zeit werden vom Publikum mit großem Jubel aufgenommen.

Speerwerfen: Kattner (Ungarn, 58.82) 1, Gurots (Ungarn, 54.87) 2, Darany (Ungarn, 54.35) 3, Zimmermann (Deutschland, 53.93) 4, Kattner (Oesterreich, 53.39) 5. Österreichischer Retormann 5. Dem siegreichen Ungarn glückt nur der erste Wurf, alle andern sind schlechter, teilweise gar erbschlich.

Stand des Fünfländerkampfes: Ungarn (16 Punkte) 1, Deutschland (6 Punkte) und Jugoslawien (5 Punkte) 2, Tschecho-Slowakei (3 Punkte) 4, Oesterreich (1 Punkt) 5.

Weisprung für Damen: Ratska (Danubia, 4.82) 1, Schürinet (Sienna, 4.75) 2, Bebet (Danubia, 4.32) 3.

Vorläufe für das Hürdenlaufen über 110 Meter: 1. Vorlauf: Troßbach (Deutschland, 15.20) 1, Zandera (Tschecho-Slowakei, 11.2 Meter zurück) 2, Wloupil (Ungarn, 16.90) 3. — 2. Vorlauf: Wloupil (Ungarn, 15.20) 1, Bich (Tschecho-Slowakei, 1 Meter zurück) 2, Wloupil (Deutschland, 16) 3, Pelzer (Oesterreich) 4. Weillheim erweist wegen seiner Fußverletzung nicht am Start. Glänzender Stil und ebensolche Zeit Troßbach's.

800 Meter: Dr. Pelzer (Deutschland, 1:55.70) 1, Barfi (Ungarn, 1:58.90) 2, Büchner (Deutschland, 3 Meter zurück) 3, Mahr (Oesterreich), Strauß (Tschecho-Slowakei) 5. Barfi liefert Pelzer ein glänzendes Rennen. Droßba (Tschecho-Slowakei) der als Meister einläuft, wird disqualifiziert, weil er Mahr im Ziel behinderte. Stand des Fünfländerkampfes: Ungarn (20 Punkte) 1, Deutschland (13 Punkte) 4, Jugoslawien (6 Punkte) 3, Tschecho-Slowakei (4 Punkte) 2, Oesterreich (3 Punkte) 5.

100 + 200 + 300 + 400 + 500 + 600 + 700 + 800 + 900 + 1000 + 1100 + 1200 + 1300 + 1400 + 1500 + 1600 + 1700 + 1800 + 1900 + 2000 + 2100 + 2200 + 2300 + 2400 + 2500 + 2600 + 2700 + 2800 + 2900 + 3000 + 3100 + 3200 + 3300 + 3400 + 3500 + 3600 + 3700 + 3800 + 3900 + 4000 + 4100 + 4200 + 4300 + 4400 + 4500 + 4600 + 4700 + 4800 + 4900 + 5000 + 5100 + 5200 + 5300 + 5400 + 5500 + 5600 + 5700 + 5800 + 5900 + 6000 + 6100 + 6200 + 6300 + 6400 + 6500 + 6600 + 6700 + 6800 + 6900 + 7000 + 7100 + 7200 + 7300 + 7400 + 7500 + 7600 + 7700 + 7800 + 7900 + 8000 + 8100 + 8200 + 8300 + 8400 + 8500 + 8600 + 8700 + 8800 + 8900 + 9000 + 9100 + 9200 + 9300 + 9400 + 9500 + 9600 + 9700 + 9800 + 9900 + 10000 + 10100 + 10200 + 10300 + 10400 + 10500 + 10600 + 10700 + 10800 + 10900 + 11000 + 11100 + 11200 + 11300 + 11400 + 11500 + 11600 + 11700 + 11800 + 11900 + 12000 + 12100 + 12200 + 12300 + 12400 + 12500 + 12600 + 12700 + 12800 + 12900 + 13000 + 13100 + 13200 + 13300 + 13400 + 13500 + 13600 + 13700 + 13800 + 13900 + 14000 + 14100 + 14200 + 14300 + 14400 + 14500 + 14600 + 14700 + 14800 + 14900 + 15000 + 15100 + 15200 + 15300 + 15400 + 15500 + 15600 + 15700 + 15800 + 15900 + 16000 + 16100 + 16200 + 16300 + 16400 + 16500 + 16600 + 16700 + 16800 + 16900 + 17000 + 17100 + 17200 + 17300 + 17400 + 17500 + 17600 + 17700 + 17800 + 17900 + 18000 + 18100 + 18200 + 18300 + 18400 + 18500 + 18600 + 18700 + 18800 + 18900 + 19000 + 19100 + 19200 + 19300 + 19400 + 19500 + 19600 + 19700 + 19800 + 19900 + 20000 + 20100 + 20200 + 20300 + 20400 + 20500 + 20600 + 20700 + 20800 + 20900 + 21000 + 21100 + 21200 + 21300 + 21400 + 21500 + 21600 + 21700 + 21800 + 21900 + 22000 + 22100 + 22200 + 22300 + 22400 + 22500 + 22600 + 22700 + 22800 + 22900 + 23000 + 23100 + 23200 + 23300 + 23400 + 23500 + 23600 + 23700 + 23800 + 23900 + 24000 + 24100 + 24200 + 24300 + 24400 + 24500 + 24600 + 24700 + 24800 + 24900 + 25000 + 25100 + 25200 + 25300 + 25400 + 25500 + 25600 + 25700 + 25800 + 25900 + 26000 + 26100 + 26200 + 26300 + 26400 + 26500 + 26600 + 26700 + 26800 + 26900 + 27000 + 27100 + 27200 + 27300 + 27400 + 27500 + 27600 + 27700 + 27800 + 27900 + 28000 + 28100 + 28200 + 28300 + 28400 + 28500 + 28600 + 28700 + 28800 + 28900 + 29000 + 29100 + 29200 + 29300 + 29400 + 29500 + 29600 + 29700 + 29800 + 29900 + 30000 + 30100 + 30200 + 30300 + 30400 + 30500 + 30600 + 30700 + 30800 + 30900 + 31000 + 31100 + 31200 + 31300 + 31400 + 31500 + 31600 + 31700 + 31800 + 31900 + 32000 + 32100 + 32200 + 32300 + 32400 + 32500 + 32600 + 32700 + 32800 + 32900 + 33000 + 33100 + 33200 + 33300 + 33400 + 33500 + 33600 + 33700 + 33800 + 33900 + 34000 + 34100 + 34200 + 34300 + 34400 + 34500 + 34600 + 34700 + 34800 + 34900 + 35000 + 35100 + 35200 + 35300 + 35400 + 35500 + 35600 + 35700 + 35800 + 35900 + 36000 + 36100 + 36200 + 36300 + 36400 + 36500 + 36600 + 36700 + 36800 + 36900 + 37000 + 37100 + 37200 + 37300 + 37400 + 37500 + 37600 + 37700 + 37800 + 37900 + 38000 + 38100 + 38200 + 38300 + 38400 + 38500 + 38600 + 38700 + 38800 + 38900 + 39000 + 39100 + 39200 + 39300 + 39400 + 39500 + 39600 + 39700 + 39800 + 39900 + 40000 + 40100 + 40200 + 40300 + 40400 + 40500 + 40600 + 40700 + 40800 + 40900 + 41000 + 41100 + 41200 + 41300 + 41400 + 41500 + 41600 + 41700 + 41800 + 41900 + 42000 + 42100 + 42200 + 42300 + 42400 + 42500 + 42600 + 42700 + 42800 + 42900 + 43000 + 43100 + 43200 + 43300 + 43400 + 43500 + 43600 + 43700 + 43800 + 43900 + 44000 + 44100 + 44200 + 44300 + 44400 + 44500 + 44600 + 44700 + 44800 + 44900 + 45000 + 45100 + 45200 + 45300 + 45400 + 45500 + 45600 + 45700 + 45800 + 45900 + 46000 + 46100 + 46200 + 46300 + 46400 + 46500 + 46600 + 46700 + 46800 + 46900 + 47000 + 47100 + 47200 + 47300 + 47400 + 47500 + 47600 + 47700 + 47800 + 47900 + 48000 + 48100 + 48200 + 48300 + 48400 + 48500 + 48600 + 48700 + 48800 + 48900 + 49000 + 49100 + 49200 + 49300 + 49400 + 49500 + 49600 + 49700 + 49800 + 49900 + 50000 + 50100 + 50200 + 50300 + 50400 + 50500 + 50600 + 50700 + 50800 + 50900 + 51000 + 51100 + 51200 + 51300 + 51400 + 51500 + 51600 + 51700 + 51800 + 51900 + 52000 + 52100 + 52200 + 52300 + 52400 + 52500 + 52600 + 52700 + 52800 + 52900 + 53000 + 53100 + 53200 + 53300 + 53400 + 53500 + 53600 + 53700 + 53800 + 53900 + 54000 + 54100 + 54200 + 54300 + 54400 + 54500 + 54600 + 54700 + 54800 + 54900 + 55000 + 55100 + 55200 + 55300 + 55400 + 55500 + 55600 + 55700 + 55800 + 55900 + 56000 + 56100 + 56200 + 56300 + 56400 + 56500 + 56600 + 56700 + 56800 + 56900 + 57000 + 57100 + 57200 + 57300 + 57400 + 57500 + 57600 + 57700 + 57800 + 57900 + 58000 + 58100 + 58200 + 58300 + 58400 + 58500 + 58600 + 58700 + 58800 + 58900 + 59000 + 59100 + 59200 + 59300 + 59400 + 59500 + 59600 + 59700 + 59800 + 59900 + 60000 + 60100 + 60200 + 60300 + 60400 + 60500 + 60600 + 60700 + 60800 + 60900 + 61000 + 61100 + 61200 + 61300 + 61400 + 61500 + 61600 + 61700 + 61800 + 61900 + 62000 + 62100 + 62200 + 62300 + 62400 + 62500 + 62600 + 62700 + 62800 + 62900 + 63000 + 63100 + 63200 + 63300 + 63400 + 63500 + 63600 + 63700 + 63800 + 63900 + 64000 + 64100 + 64200 + 64300 + 64400 + 64500 + 64600 + 64700 + 64800 + 64900 + 65000 + 65100 + 65200 + 65300 + 65400 + 65500 + 65600 + 65700 + 65800 + 65900 + 66000 + 66100 + 66200 + 66300 + 66400 + 66500 + 66600 + 66700 + 66800 + 66900 + 67000 + 67100 + 67200 + 67300 + 67400 + 67500 + 67600 + 67700 + 67800 + 67900 + 68000 + 68100 + 68200 + 68300 + 68400 + 68500 + 68600 + 68700 + 68800 + 68900 + 69000 + 69100 + 69200 + 69300 + 69400 + 69500 + 69600 + 69700 + 69800 + 69900 + 70000 + 70100 + 70200 + 70300 + 70400 + 70500 + 70600 + 70700 + 70800 + 70900 + 71000 + 71100 + 71200 + 71300 + 71400 + 71500 + 71600 + 71700 + 71800 + 71900 + 72000 + 72100 + 72200 + 72300 + 72400 + 72500 + 72600 + 72700 + 72800 + 72900 + 73000 + 73100 + 73200 + 73300 + 73400 + 73500 + 73600 + 73700 + 73800 + 73900 + 74000 + 74100 + 74200 + 74300 + 74400 + 74500 + 74600 + 74700 + 74800 + 74900 + 75000 + 75100 + 75200 + 75300 + 75400 + 75500 + 75600 + 75700 + 75800 + 75900 + 76000 + 76100 + 76200 + 76300 + 76400 + 76500 + 76600 + 76700 + 76800 + 76900 + 77000 + 77100 + 77200 + 77300 + 77400 + 77500 + 77600 + 77700 + 77800 + 77900 + 78000 + 78100 + 78200 + 78300 + 78400 + 78500 + 78600 + 78700 + 78800 + 78900 + 79000 + 79100 + 79200 + 79300 + 79400 + 79500 + 79600 + 79700 + 79800 + 79900 + 80000 + 80100 + 80200 + 80300 + 80400 + 80500 + 80600 + 80700 + 80800 + 80900 + 81000 + 81100 + 81200 + 81300 + 81400 + 81500 + 81600 + 81700 + 81800 + 81900 + 82000 + 82100 + 82200 + 82300 + 82400 + 82500 + 82600 + 82700 + 82800 + 82900 + 83000 + 83100 + 83200 + 83300 + 83400 + 83500 + 83600 + 83700 + 83800 + 83900 + 84000 + 84100 + 84200 + 84300 + 84400 + 84500 + 84600 + 84700 + 84800 + 84900 + 85000 + 85100 + 85200 + 85300 + 85400 + 85500 + 85600 + 85700 + 85800 + 85900 + 86000 + 86100 + 86200 + 86300 + 86400 + 86500 + 86600 + 86700 + 86800 + 86900 + 87000 + 87100 + 87200 + 87300 + 87400 + 87500 + 87600 + 87700 + 87800 + 87900 + 88000 + 88100 + 88200 + 88300 + 88400 + 88500 + 88600 + 88700 + 88800 + 88900 + 89000 + 89100 + 89200 + 89300 + 89400 + 89500 + 89600 + 89700 + 89800 + 89900 + 90000 + 90100 + 90200 + 90300 + 90400 + 90500 + 90600 + 90700 + 90800 + 90900 + 91000 + 91100 + 91200 + 91300 + 91400 + 91500 + 91600 + 91700 + 91800 + 91900 + 92000 + 92100 + 92200 + 92300 + 92400 + 92500 + 92600 + 92700 + 92800 + 92900 + 93000 + 93100 + 93200 + 93300 + 93400 + 93500 + 93600 + 93700 + 93800 + 93900 + 94000 + 94100 + 94200 + 94300 + 94400 + 94500 + 94600 + 94700 + 94800 + 94900 + 95000 + 95100 + 95200 + 95300 + 95400 + 95500 + 95600 + 95700 + 95800 + 95900 + 96000 + 96100 + 96200 + 96300 + 96400 + 96500 + 96600 + 96700 + 96800 + 96900 + 97000 + 97100 + 97200 + 97300 + 97400 + 97500 + 97600 + 97700 + 97800 + 97900 + 98000 + 98100 + 98200 + 98300 + 98400 + 98500 + 98600 + 98700 + 98800 + 98900 + 99000 + 99100 + 99200 + 99300 + 99400 + 99500 + 99600 + 99700 + 99800 + 99900 + 100000

## Die Deutschen sind doch erste Klasse.

Das beweisen sie allerdings erst am Sonntag, als es ihnen gelang, über 100 Meter gegen die beiden Ungarn Gerö und Roszabegh, einen vom Publikum mit Begeisterung aufgenommenen Doppelsieg durch Büchner und Schüller zu erzielen, als Troßbach das Hürdenlaufen über 110 Meter beinahe im „Spagiergehen“, das doch in einer derart großartigen Zeit gewinnen konnte, als Dr. Pelzer seine langen Beine ein wenig „freckte“ und die ausständliche Konkurrenz über 400 und 800 Meter einfach überrannte, als der berühmte Deutsche die 400 Meter unter 49 Sekunden und die 800 Meter in der Staffel in 1:55 lief. Auch Deutschlands Staffelfleg über

100+200+400+800 Meter in 3:18, was nichts weniger als eine, wenn auch nicht registrierte, Weltbestleistung ist, rief Begeisterung hervor; aber das alles ereignete sich erst am Sonntag, am Tag vorher waren die Ungarn die Herren des Tages, und Deutschlands Ruf als eine in der Leichtathletik der Welt führende Nation schien sich absolut nicht zu bewähren.

Wenn man auf die besten Leistungen des zweiten Tages zu sprechen kommt, darf man auch den Ungarn Somfai nicht vergessen, der den Weitsprung mit 707 Meter gewann und bei einem Sprung von 735 Meter nur knapp über den Sprungballen hinaustrat. Insondente konnten die Ungarn am Sonntag bei weitem nicht mehr so gefallen wie am Vortag, besonders die Käufer, und da wieder die Sprinter Gerö und Roszbagy, denen man ja doch einen Sieg über die beiden Deutschen zugestanden hätte, enttäuschten etwas, das heißt, sie waren immer noch so gut als man es von allem Anfang an angenommen hätte, aber die Begeisterung, die den Ungarn zum Beispiel ihren überaus hoch zu wertenden Sieg in der Schwedenkassell eintrug, war doch nicht mehr vorhanden; daran änderte auch das temperamentvolle Geschrei des ungarischen Anhangs nichts, der von Zeit zu Zeit die ungarischen Größen durch gut organisiertes Zurufen anzufeuern bestrebt.

Die Tschechen konnten ihren Punktevorsprung, den sie sich gegen ihre Vertreter schon am Samstag gesichert hatten, nur befristet und neuerdings vergrößert, während die Jugoslawen, die am ersten Tag durch den Sieg im Kugelstoßen noch vor Österreich placierte waren, schließlich auf den fünften nun einmal bestimmten letzten Platz zurückfielen, was in erster Linie unseren beiden Kugelstoßkämpfern Bruhnen und Kantor zu verdanken ist. Die Resultate vom Sonntag:

100 Meter. Entscheidung: Bäckner (Deutschland, 1070) 1, Schüler (Deutschland, 1/2 Meter zurück) 2, Gerö (Ungarn, einen weiteren halben Meter zurück) 3, Bystoull (Tschecho-Slowakei) 4, Roszbagy (Ungarn) 5. Trostbewerb: Die beiden Ungarn am besten, vom Platz wegkommen, werden sie von den bevorzogenen besten Sprintern sicher geschlagen. Stand des Hünfländerkampfes: Ungarn (29 Punkte) 1, Deutschland (28) 2, Tschecho-Slowakei (9) 3, Jugoslawen (6) 4, Österreich (5) 5.

Dochführung: Gschar (Ungarn, 198 M.) 1, Orban (Ungarn) und Madach (Tschecho-Slowakei, beide 180 M.) 2, und 3, Hubn (Deutschland) und Staniček (Tschecho-Slowakei, beide 175 M.) 4 und 5. Ein schiefer Sieg Masbars, der auch 190 M. verlor, aber ohne Erfolg. Hubn (Deutschland) verlor teilweise, Kötze erscheint nicht am Start. Stand des Hünfländerkampfes: Ungarn (37) 1, Deutschland (27) 2, Tschecho-Slowakei (14) 3, Jugoslawen (6) 4, Österreich (5) 5.

1500 Meter: Wolmer (Deutschland, 4:061/10) 1, Drozda (Tschecho-Slowakei, 4:07) 2, Jenwein (Deutschland, 4:074/10) 3, Belloni (Ungarn, 4:118/10) 4, Wobralst (Tschecho-Slowakei, 4:128/10) 5. Wollmer vermag den Tschechen Drozda erst



Julius Meinl's Kaffee-Mischungen für Kenner

Die Preisliste der anwesenden Ehrengäste läßt erkennen, welche Bedeutung diesen großen Sportveranstaltungen auf dem M. A. G. Bloße auf dem folgenden Beren waren anwesend: Czallens Weiser (deutscher Gesandter), Czallens Milojovic (jugoslawischer Gesandter), Legationsrat Wogel (Tschecho-Slowakei), Krümmel (in Vertretung des deutschen Reichswehministers), General Kazamas (in Vertretung des Ministers Raugoin), Stadtrat Richter (in Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Wien), Oberbauingenieur Deinitein (in Vertretung des Ministers Schürff für das Bundesministerium für soziale Fürsorge), die Präsidenten der teilnehmenden Verbände Konrad Madarac (Prag), Rang (München), Stanovic (Budapest), Dr. Umanaky (Zagreb).

Eine recht eindrucksvolle Aufnahme für den jubelnden Leichtathletikverband veranstaltete der Kenner M. A. G. Er schickte eine Glückwunschadresse, die er durch Stafettenläufer überbringen ließ. Der letzte Mann der Staffel, der auf dem Sportplatz noch eine Runde in guter Haltung absolvierte, wurde vom Publikum mit herzlichem Beifall begrüßt.

Original französisches Zigarettenpapier **JOB** in allen Trafiken zu haben! **Wieder**

im Endspurt zu besiegen. Der österreichische Meister Bedardt gibt auf, während Friebe an die fünf Erstplacierten nicht heran kommen kann, trotzdem der Sieger ungefähr die Mehrzahl des Grases lief. Stand des Hünfländerkampfes: Ungarn (39) 1, Deutschland (37) 2, Tschecho-Slowakei (19) 3, Jugoslawen (6) 4, Österreich (5) 5. 400 Meter: Friebe 1, Gerö 2, Schüler 3, Hubn 4, Wollmer 5. Ein schiefer Sieg Masbars, der auch 190 M. verlor, aber ohne Erfolg. Hubn (Deutschland) verlor teilweise, Kötze erscheint nicht am Start. Stand des Hünfländerkampfes: Ungarn (37) 1, Deutschland (27) 2, Tschecho-Slowakei (14) 3, Jugoslawen (6) 4, Österreich (5) 5.

5000 Meter: Walpert (Deutschland, 16:48) 1, Bruhnen (Österreich, 16:48) 2, Diekmann (Deutschland, 16:49) 3, Kantor (Österreich, 16:02) 4, Gulai (Ungarn) 5. Bruhnen vollbrachte ebenso wie am Samstag über 10,000 Meter auch in diesem Rennen am Sonntag wieder eine glänzende Leistung und schlug seinen besten Gegner Diekmann in Endspurt sehr sicher. Die verhältnismäßig schlechten Zeiten erklären sich aus dem übermäßig starken Anfangstempo. Stand des Hünfländerkampfes: Deutschland (32) 1, Ungarn (43) 2, Tschecho-Slowakei (22) 3, Österreich (11) 4, Jugoslawen (6) 5.

Distanzrennen: Dr. Wörög (Tschecho-Slowakei, 41:40 Meter) 1, Somfai (Ungarn, 40:35 Meter) 2, Hoffmeister (Deutschland, 39:45 Meter) 3, Gari (Ungarn, 38:88 Meter) 4, Almbauer (Österreich, 38:61 M.) 5. Der ungarische Distanzmeister Gari, der sich sogar bei den englischen Meisterschaften durchzusetzen vermochte, verlor in Wien Dr. Wörög überaus deutlich seine gute Form. Stand des Hünfländerkampfes: Deutschland (32) 1, Ungarn (43) 2, Tschecho-Slowakei (22) 3, Österreich (11) 4, Jugoslawen (6) 5.

Weitsprung: Somfai (Ungarn, 707 M.) 1, Balo (Ungarn, 639 M.) 2, Madach (Tschecho-Slowakei) und Hoffmann (Deutschland, beide 635 M.) 3 und 4, Rauch (Österreich, 623 M.) 5. Somfai hatte, das heißt, bei einem Sprung von 737 Meter nur knapp über den Sprungballen hinaustrat. Insondente konnten die Ungarn am Sonntag bei weitem nicht mehr so gefallen wie am Vortag, besonders die Käufer, und da wieder die Sprinter Gerö und Roszbagy, denen man ja doch einen Sieg über die beiden Deutschen zugestanden hätte, enttäuschten etwas, das heißt, sie waren immer noch so gut als man es von allem Anfang an angenommen hätte, aber die Begeisterung, die den Ungarn zum Beispiel ihren überaus hoch zu wertenden Sieg in der Schwedenkassell eintrug, war doch nicht mehr vorhanden; daran änderte auch das temperamentvolle Geschrei des ungarischen Anhangs nichts, der von Zeit zu Zeit die ungarischen Größen durch gut organisiertes Zurufen anzufeuern bestrebt.

4 x 100 Meter: Ungarn (Ges. Soidu, Somfai, Hund, 43:30) 1, Österreich (Rauch, Rindl, Bürger, Rindl, 43:10) 2. Diese Staffel zählt anscheinlich für den Länderkampf zwischen Österreich und Ungarn. Unsere Sprinter vermögen sich recht gut zu halten, Ungarn stellt allerdings nicht seine beste Mannschaft.

100 Meter für Damen: Berkauf (M. A. G., 129.0, österreichischer Rekord) 1, Gaurinet (Wien, einen halben Meter zurück) 2, Holat (M. A. G.) 3. Die Rekordleistung der Floridoborgerin bleibt nur um eine Sechstelsekunde hinter dem Weltrekord zurück.

Entscheidung im Hürdenlaufen über 110 Meter: Trozbad (Deutschland, 15 Sekunden) 1, Jander (Tschecho-Slowakei, 3 Meter zurück) 2, Hufst (Ungarn, weitere 2 Meter zurück) 3, Lipat (Tschecho-Slowakei, einen weiteren Meter zurück) 4, Kautus (Deutschland) 5. Trozbad erzielte diese hervorragende Leistung mühelos. Stand des Hünfländerkampfes: Deutschland (64) 1, Ungarn (61) 2, Tschecho-Slowakei (35) 3, Österreich (13) 4, Jugoslawen (9) 5.

800+400+200+100 Meter: Staffeln: Deutschland (Ges. Röhler, Rindl, Rindl, Rindl, 3:11) 1, Ungarn (Ges. Gerö, Hubn, Hubn, Hubn, 3:28) 2, Tschecho-Slowakei (Gerritke, Pfeiffer, Hubn, Bystoull, 3 M. zurück) 3, Österreich (Friebe, Rindl, Rindl, Rindl, 3 M. zurück) 4, Jugoslawen (Petrovic, Walter, Dr. Becker, Mober) 5. Deutschland sichert sich den Sieg vor allem durch das überragende Rennen Dr. Röhler, der die 800 Meter in 1:55 zurücklegt. Ungarn führt den zweiten Platz nur infolge eines Schwereverlustes der Tschechen. Österreich 40-Meter-Mann Kleinowitz verliert schon in den ersten Metern einen Laufschuh. Deutschlands Bestzeit die beste Leistung der, die bisher in dieser Staffel auf der ganzen Welt erzielt wurde.

Schlußstand des Hünfländerkampfes: Deutschland (69 Punkte) 1, Ungarn (65) 2, Tschecho-Slowakei (38) 3, Österreich (18 Punkte) 4, Jugoslawen (7 Punkte) 5.

# Fußball

## Freundschaftsspiele.

### Admira gegen Crideter 9:0.

Admira: Franzl, Wogel, Janda, Wankenschützler, Führinger, Wobralst, Weobale, Kunge, Wolker, Kalko, Kerner. Crideter: Dietrich, Mayer, Fried, Wanger, F. Schulz, S. Schulz, Beger, Kirner, Györfy, Madwornik, Satorina. Admira-Platz, Schiedsrichter Böhm, 300 Zuschauer.

Der Sieg der fast in Unglücksfälle tretenden Admira fand seine Minute in Frage, denn noch hatte nach einer halben Stunde Spielzeit niemand so eine arge Niederlage der Crideter erwartet. Sogar in der ersten Spielhälfte zeigten die Blau-Schwarzen im Spiel ein fast gleichwertiges Spiel, doch schaltete jeder noch so gut eingeleitete Angriff an der totalen Schwäche der Crideter-Forwardreihe, die sich im Versuch diesen diesmal Unglaubliches leistete. Aus der Mannschafft stachen eigentlich nur die Dastreibe und Fried hervor.

Bei den Siegern übten sich die beiden Neuerwerbungen, der Ungar Kalko und der ehemalige Deismann Weobale, sehr gut ein. Ganz hervorragend war der Linkshänder Kerner, der ganz im Geite Befehls drei Brachtore erzielte. Die Dastreibe und die komplette Verteidigung hatte, bei dem schwachen Gegner einen leichten Stand. Wobralst gut im Fußspiel.

Das Spiel beginnt mit einem Heberaufschlagstreffer. Weobale geht am Hügel durch, schießt auf Tor. Dietrich fängt zwar den Ball, läßt ihn jedoch aus den Händen fallen, Kalko ist rasch zur Stelle und sendet ein. Die Blau-Schwarzen lassen sich aber nicht entmutigen und führen das Spiel offen halten. Erst in der 25. Minute erzielt Kerner mit Brachschuß den zweiten Treffer für Admira. Jetzt fallen die Crideter etwas zurück und in rascher Reihenfolge erzielen Kunge (28. und 30. Minute), Kerner (35. Minute) und Weobale (40. Minute) hier weitere Goals. Mit 6:0 werden die Seiten gewechselt. Es dauert aber ziemlich lange, bis die Admiraner durch Kerner zu ihrem nächsten Treffer kommen. In der 37. und 39. Minute fallen durch einen Meinengang Kalko und ein Eigengoal die beiden letzten Treffer. Die letzten zehn Minuten ist Admira nur mit zehn Mann im Feld, da Kunge den Platz verläßt. Im Spiele der beiderseitigen Niederwert siegte ebenfalls Admira mit 6:1.

### Bertha gegen Straßenbahn 4:0.

Bertha: Semela, Witzsch, Schramels, Wofel, Potwenz, Krenn, Uffobach, Kettner, Horvath, Hansl, Hirsch (Witzsch). Straßenbahn: Bault, Koller, Schint, Rohr, Klicke, Allegler, Reeb, Kababa, Trinkl, Haberbauer, Dworschak. Bertha-Platz, Schiedsrichter Witzsch, 1200 Zuschauer.

Das Zusammenreffen der neuen Erstklassigen mit dem führenden Verein der ersten Amateurlasse brachte nur in der ersten Hälfte einen spannenden Kampf. Der zweite Teil wurde durch den indiskontierten Schiedsrichter „verbaut“, der zahlreiche verbotene Verbrechen ungeduldet ließ. Die Favoritiner haben den giffermäßig hohen Sieg rechtlich verdient. Sätze Horvath nicht so großes Pech im Spiel gehabt, wäre die Torbifferenz noch größer ausgefallen. Ausgeschiedet arbeiteten die Torwarts, von denen Hansl durch sein technisch gutes Spiel, aber auch durch seine Langsamkeit ausfiel. Die Verteidigung war gut wie immer, auch die Halbes betriebigten, mit Ausnahme Wofels, der sehr eigenständig arbeitete.

Die Straßenbahner machten den Eindruck einer überspielten Mannschaft, bei der nur die Deckung voll entsprach. Die Stürmer konnten sich fast gar nicht zusammenfinden; erst als Trinkl mit Schint den Platz tauschte, ging es etwas besser.

Bereits in der 3. Minute vermag Dietrich noch einer Vorarbeit Horvath-Hirsch einzusetzen. Die Bertha ist ständig im Angriff, und gelangt durch Horvath zum zweiten Treffer

# Zum Fünfländerkampf.

Der Empfang im Rathaus. — Von den Wettkämpfen am Samstag.

Die Brunkfälle des Wiener Rathhauses haben schon Besucher aus der ganzen Welt aufgenommen, und sicher nicht den geringsten Teil dieser internationalen Gäste hat uns der Sport besüßert. Die einzelnen Persönlichkeiten unserer Staats- und Stadtregierung mögen vielleicht nicht allzuviel echtes Interesse für den Sport an sich aufzubringen, das heißt nach die Neuerung anlangt, bringt man der „Körperkultur“ vorwärts und viel zu reges Interesse entgegen, aber auf jeden Fall ist dem Sport im offiziellen Empfangsprogramm der Stadt Wien eine führende Stellung eingeräumt.

Auch Samstag vormittag fanden sich beinahe hundert erstklassige Vertreter des mitteleuropäischen Sports im Empfangssaal des Rathhauses ein und wurden „empfangen“, das heißt sie hörten sich eine Anzahl wohlwollender Reden an, lieferten teils selbst einige Beweise ihrer Mädelkraft und klafften programmgemäß nach Beendigung ihrer Dankagung, die von den Vertretern der eingeladenen ausländischen Verbände an den Leichtathletikverband und an die Stadt Wien gerichtet wurden. Herr Stadtrat Kischke drückte dann jedem Redner nach glücklicher Beendigung seiner Aufgabe recht wohlwollend die Hand und hatte auch für alle einige Worte zur Verfügung, die sich auf den Sport und auf die Eigenheiten der Nation bezogen, deren Vertreter er eben vor sich hatte.

Für Stadtrat Kischke ist das Empfangen natürlich Veran, eine Schablone, die aber trotzdem der echten Herzlichkeit nicht entbehrt; für die Besucher natürlich bedeutet es ein Ereignis, das sich vielleicht nie mehr wiederholt, und man merkt ihnen dies ja auch ganz deutlich an. Bringen denn die Jugoslawen zum Beispiel wirklich (sobiel Liebe für Oesterreich aus, wie es aus der Ansprache ihres Sprechers hervorzuhöhen, der von der geliebten Stadt am Donaustrand erzählte, so einträudlich, daß er beinahe selbst Küßrun g zu empfinden schien? Die Verbandsbegleitenden Deutschlands und der Ungarn bewiesen deutlich, daß sie gewohnt seien, „empfangen“ zu werden, wenn sie in eine ausländische Metropole auf Besuch kommen, für die Jugoslawen war es ein Erlebnis...

Die Athleten unseres südblichen Nachbarlandes standen auch voll Interesse inmitten der Herrlichkeit des großen Sitzungssaales, der ihnen nachher gezeigt wurde, und lauteten andächtig den Betrachtungen des Dieners, der ihnen von den prunkvollen Festen erzählte, die zur Zeit der Monarchie in diesen Räumlichkeiten gefeiert wurden, von dem verfloßenen äußeren Glanz einer überlebten Epoche...

## Von den sportlichen Ereignissen.

Motors und Wohnwagen der Straßenbahn waren von Menschen gefüllt, wie vor dem Beginn eines Fußballtreffens; das ganz große Wiener Sportpublikum allerdings fehlte, aber unsere Leichtathleten sind heischender, sie rechnen eben von Haus aus nicht auf Zehntausende, trotzdem durch deren Nichterscheinen ein sicheres Defizit zu verzeichnen ist. Der Dr. B. W. wollte ja nicht verbiiden. Weniger der Vorstand selbst feierte an diesen beiden Tagen sein Jubiläum, als vielmehr der österreichische Athletiksport.

Die Veranstaltung am Samstag begann mit reichlicher Vorbereitung, aber plötzlich erschien ein Zug prächtig durchgeputzter Athleten auf der Laufbahn, an der Spitze die Deutschen mit dem roten Streifen über der Brust, dann, nach Gruppen geordnet, die Leichtathleten der andern vier teilnehmenden Nationen, vor der Ehrenloge wurden Anreden gehalten, ganz kurz, die Zeit drängte, in wenigen Minuten war der Aufmarsch vorüber und schon erkante eine laute Stimme aus dem riesigen Sprachrohr: „Antreten zum Rennen über 400 Meter...“, daselbe in ungarischer und tschechischer Sprache; mit Sirenen um den Hals, in langen Leinwandhemden erschienen die Läufer beim Starter, die großen Kämpfe begannen.

Im ersten Vorlauf über 400 Meter kommen Gersch (Deutschland) und der Ungar Tuschasz zusammen. Der Ungar

geht mächtig los, der Deutsche fast zu langsam, in der Zielgeraden wird Gersch von Meter zu Meter schneller, aber der Vorführung Tuschasz ist schon zu groß, und schließlich hat der Deutsche ja kein Interesse daran, den Vorlauf gerade zu gewinnen, er kommt auch als Zweiter in die Entscheidung.

Im zweiten Vorlauf startete Dr. Helber. Das Publikum ist gespannt auf ihn. Die meisten kennen ihn nicht, erst recht in langer Dose und mit einem Sweater über die deutsche Nationaldreß. Im Rennen jedoch lenkt er sofort alle Blicke auf sich, seine Riesenschritte, die Leichtigkeit, mit der er seine Gegner um Meter distanziert... das bringt freilich nur ein Belcher aufhande, und die Zuschauer jubeln. Die überragende Leistungsfähigkeit eines menschlichen Körpers begeistert Tausende.

**Karl Kozeluh**  
gewann die  
**Weltmeisterschaft**  
in  
**DEAUVILLE**  
mit den von uns gelieferten  
(SLAZINGER-PATTERSON)  
RACKETS.  
**STONE & BLYTH**  
WIEN, I. KÄRNTNERSTRASSE 41.

Vorläufe über 100 Meter. Werden die deutschen Sprinter halten, was ihre in der Heimat erzielten Zeiten versprechen? Nach acht Startstarts wird das Rennen endlich abgelaufen, und der Ungar Gersch besetzt seinen deutschen Gegner Schüller glatt mit einem Meter. Also eine kleine Enttäuschung? Aber das schien bloß so am Samstag; am Sonntag in der Entscheidung wurde man eines Besseren belehrt.

Schon der zweite Vorlauf brachte einen sicheren Sieg Büchners (Deutschland), der besonders über eine hervorragende Anjungsgewindigkeit verfügt. Rossahagy (Ungarn) wurde sicher abgefertigt.

Nun folgt ein Rennen, in dem sich zum erstenmal ein Oesterreicher entscheidend durchsetzt. Bruhnen startete gegen den Tschechen Hochmann über 10,000 Meter. Nach den üblichen Positionskämpfen zu Beginn des Rennens setzt sich Bruhnen sofort an die Spitze, der Tscheche bedrängt zwar mehrere Runden hindurch und führt auch Streckenweise, aber vergeudet damit nur unnötigerweise seine Kräfte, denn Bruhnen läßt ihn ruhig führen, solange das Tempo entsprechend stark bleibt, aber sobald Hochmann versucht, das Tempo, das ja doch sein Können übersteigt, zu verlangsamen, ist unser Bruhnen schon an der Spitze, da bei 3000 Meter, die in 9:25 gelaufen werden, führt er bereits mit einem Vorsprung von 40 Meter. Tuschel, Oesterreichs Rekordmann über 10 Kilometer, liegt weitere 80 Meter zurück an dritter Stelle. Tuschel wird nun zusehends besser und macht sich an die Verfolgung des Tschechen, wie es scheint auch mit Erfolg, denn von Runde zu Runde verringert sich der Fußabstand, bis bei der 5000-Meter-Marke, die Bruhnen in 16:15 passiert,

sind es nur noch 25 Meter, und zwei Runden später ist Hochmann erreicht; Tuschel geht sogar an ihm vorbei und holt 30 Meter Vorsprung heraus. Bruhnen läuft inzwischen schon ganz allein an der Spitze, aber in einem unvermindert scharfen Tempo. Da beginnt das Publikum plötzlich im Takt Beifall zu klatschen, sobald der O. O. Mann vorbeiläuft, Bruhnen ist nämlich schon wieder knapp hinter Hochmann, der verzweifelte Anstrengungen macht, um der Gefahr der Ueberrundung zu entgehen. Vergeblich jedoch; Bruhnen liegt schließlich mit 450 Meter Vorsprung, während der Tscheche den W. O. Mann Tuschel doch wieder einholen kann. Die Zeit Bruhnen's ist hervorragend. Das Publikum jubelt.

Fräulein Köppl (Danubia) wird von Start zu Start besser und dürfte den Rekord im Diskuswerfen auch weiterhin noch verbessern. Am Samstag kam sie zum erstenmal über 25 Meter.

Im Speerwerfen hatte Ungarn sehr viel Glück und Deutschland kaum geringeres Pech, denn Baczi (Ungarn selbstverständlich) gelang ein einziger Wurf, der Speer „tuschte“ ihm aus der Hand und flog über 58 Meter hinaus; Jimczermann dagegen, der riesige deutsche Speerwerfer, der ebenfalls schon über 58 Meter hinaus kam, verjagte vollkommen und mußte sich abmühen, um wenigstens über 50 zu kommen.

Am Freitag hieß es, der berühmte deutsche Stürbenläufer Troßbach werde nicht nach Wien kommen und Köppl ebenfalls nicht; davon bewahrheitete sich aber nur der zweite Teil. Köppl fehlte tatsächlich, aber Troßbach kam, und kam großartig. Wie er über der Höhe zusammenknapp wie ein Tischmesser, das konnte ihm kein einziger seiner Konkurrenten nachmachen; für Troßbach ist die Stürbe kaum ein Hindernis, er springt nicht über sie hinweg, sondern läuft einfach weiter, als wäre sie gar nicht vorhanden. Auch der Tscheche Janbera muß als erstklassiger Stürbenläufer bezeichnet werden, wenn er auch bei weitem nicht an Troßbach heranreicht, der eben zur Weltklasse gerechnet werden muß.

Zum zweitenmal ging nun Dr. Helber an den Start, über 800 Meter. Nach dem Schuß herrscht zunächst noch einige Verwirrung, dann geht plötzlich... unter Mahr an die Spitze und führt die ganze erste Runde hindurch; sein Name wird bereits von allen Seiten gerufen, aber der W. O. Mann ist nicht in Form. Dr. Helber passiert ihn leicht; das hatte ja auch schließlich jeder erwartet. Gegen einen Läufer, der die 800 Meter unter 1:53 läuft, kann der Oesterreicher nie aufkommen, aber auch der Ungar Baczi geht an Mahr vorbei, schließlich auch der zweite Deutsche Böcher. Diese drei liefern auch den Endkampf, das heißt der Sieg Dr. Helber's war natürlich nie gefährdet, trotz der überragenden Leistung des jungen Ungarn, aber um den zweiten Platz kämpfte Baczi heroisch und behauptete ihn schließlich auch; Baczi's Zeit von 1:56:8 bedeutet ungarischen Rekord. Mahr wurde schließlich Dritter, nachdem der Tscheche Drozda, der ihn im Ziel behinderte und einen Sturz des Oesterreichers verursachte, disqualifiziert wurde. Mahr verletzte sich hierbei nicht unerblich und konnte am zweiten Tag in der Staffel nicht antreten.

Zum spannensten Rennen und zum größten Triumph der Ungarn am Samstag gehaltete sich die Schwebenstaffel. Die deutschen Sprinter verjagten Gersch und Rossahagy brachten Ungarn gegen Schüller und Büchner in Führung. Über 300 Meter hatten beide Länder hervorragende Leute im Rennen; Tuschasz (Ungarn) legte eine Straete in 34:8 Sekunden zurück und der Deutsche Gersch lief nicht um einen Meter schlechter. Faik (Deutschland) über 400 Meter holte zwar gegen Gersch II prächtig auf, aber der Sieg Ungarn's war nicht mehr zu verhindern, und begünstigt brüllten die Ungarn minutenlang. Der Oesterreicher Swatonel wurde erst 50 Meter vor dem Ziel von dem Tschechen abgefangen.

# Wie Deutschland siegte.

## Vom zweiten Tage des Fünfländerkampfes. — Athletentypen. — Die verschwundenen Nationaldresen.

Deutschlands Kurzstreckenläufer haben den Ungarn ihren am Samstag bereits ziemlich mahrscheinlichen Sieg am zweiten Tag doch noch entzogen, und Ungarns Langstreckenläufer vergaben die letzte Chance, trotz den deutschen Vorsprüngen über 100 und 400 Meter, das Endresultat des Fünfländerkampfes zu ihren Gunsten noch abzuändern; die Deutschen Schüler und Schüler erwiesen sich demnach dem Vorlauf am Samstag favorisierten Gerd im Endkampf nämlich doch überlegen. Dr. Pelzer und ebenso Gerd liefen der ungarischen Konkurrenz über 400 Meter davon, ja der Tscheche Wyloupiil wurde sogar noch Dritter, und schließlich verlor auch der ungarische Langstreckenläufer Stephan Groß, der vor kurzer Zeit erst in Ungarn bei den Meisterschaften mit 15:27 einen Rekord aufstellte, der die Zeit unseres Meisters Kantor um drei Sekunden überbot. In Wien zeigte der Ungar nichts von seinem Können.

Der deutsche Sprinter Sieg über 100 Meter war überzeugend und imponiert. Schüler konnte am Samstag in seinem Vorlauf gegen Gerd (Ungarn) nicht recht gefallen, nicht bloß deswegen, weil er auf dem zweiten Platz gelangte, nicht bloß einen schlechten Einbruch, und auch Schüler's Laufstil wirkte am Samstag edig und ungeschön, trotzdem er den zweiten Platz, Rosjabege, sicher abstritt. Als die Ungarn im Endlauf nach einem glänzenden Start sofort fast zwei Meter vor dem restlichen Heide lagen, rechnete man schon mit Sicherheit zum Mindesten auf einen Sieg Gerd's; als aber in den letzten 10 Metern die roten Wulfringe der beiden Deutschen heranzugelassen kamen, schien Gerd beinahe stehen zu bleiben; eine bearmige Endgeschwindigkeit auf der 100-Meter-Strecke hat kaum der Amerikaner Norton gezeigt, der bei dem großen Meeting auf dem W. A. F.-Platz im Vorjahre siegte. Nach dem Aussehen von dem Können eines Gerd kann man sich eine Vorstellung von dem Können eines Gerd machen, der diese beiden Läufer bis jetzt noch immer sicher geschlagen hat.

178 Meter erzielte unser neuer Meister Raquis im Hochsprung, damit hätte er am Sonntag beide Deutsche besiegen und einen verbollen vierten Platz besetzen können, aber der W. A. F.-Mann war auf dem ganzen Platz nicht auffindbar, und im Jahrer konnte seine ebenfalls bei der Meisterschaft erzielte Leistung von 175 Meter nicht wieder erreichen, was schließlich auch genügt hätte, um gegen Suh (Deutschland) und Stanislaw (Tschechoslowakei) zu bestehen. Da Deutschland seinen besten Springer Ruppert nicht entsandt hatte, war der Sieg des Ungarn Gafbar von Daus aus sicher; er springt eine beinahe bis zur Vollkommenheit beherichtigte Schwerentzweit, mit der er, begünstigt durch seine Körperdimensionen, Höhen über 190 Meter sicher bewältigt und sogar auch über 190 Meter gelangt, was ihm allerdings in Wien trotz mehreren Versuchen mißlang. Nicht sonderbar nahm sich neben dem langen Gafbar der kleine Deutsche Suh an, aber seine glänzende Sprungkraft trägt ihn höher über 175 Meter hinweg, ja sogar 183 Meter hoch er schon. Banger als Gafbar noch war übrigens der zweite Deutsche Paulus (202 Meter), aber was nützen lange Meile ohne Sprungkraft.

Die 1500 Meter wurden von Wollmer (Deutschland) in 4:06<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gewonnen, eine gute Zeit, aber es war auch ein Athlet in Wien anwesend, der die Sache im Notfall vermutlich unter vier Minuten „gemacht“ hätte; aber 400 Meter, 800 Meter in der Staffel und 1500 Meter auch noch, das wäre doch auch für Dr. Pelzer etwas zu viel gewesen, und außerdem genigte schließlich auch Wollmer, um Deutschland diesen wichtigen Erfolg zu sichern. Der Tscheche Prozda war allerdings recht gefährlich und konnte Zenuweli auch tatsächlich vom zweiten Platz verdrängen; 4:07 wurde in der Tschechoslowakei schon lange nicht gelaufen. Bohralik, einst ein schätzbarer Mittelstreckenläufer, der sich gegen die beste internationale Konkurrenz mit viel Erfolg schlug, hat seinen Höhepunkt vorbei; ebenso auch unser Meister und Reformmann Friebe.

Entscheidend über 400 Meter: Der Ungar Barfi schien in den ersten 100 Meter beinahe noch schneller als Dr. Pelzer, da er in der Zwischenzeit lief. Die Tschechen

gerade hinauf vermag sich das Feld noch halbwegs knapp hinter Dr. Pelzer zu halten, in der letzten Kurve aber war der Sieg des Deutschen schon fixiert. Man erwartete ein Abflauen seines Tempos, aber das Gegenteil trat ein, Konkurrenz war zwar keine mehr zu befürchten, aber die Zeit 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub> lautete der Erfolg. Barfi hätte seine übermäßige Anfangsgeschwindigkeit und war mit seinen Kräften schon in der Zielgeraden vollkommen fertig, so daß er noch von dem Tschechen Wyloupiil geschlagen wurde.

Walpert und Diekmann (beide Deutschland) lieferten über 5000 Meter das Musterbeispiel eines Rennens, wie durch das Zusammenwirken zweier Läufer das Endresultat entscheidend beeinflusst werden kann. Mehrere Runden hindurch liefen die beiden an der Spitze nebeneinander Brust an Brust, so daß der Vortreiterer Wyloupiil aufpassen mußte, falls er heranzukommen sollte, die Führung an sich zu reißen. Aber in einem derart schweren Rennen muß man auf die Dekonomie des Kräfteverbrauches händig achten. So gut, beinahe zu gut, das Tempo in den ersten 3000 Metern war, so stark flaute er in den letzten Runden ab, was man ja am besten aus der erzielten Zeit sehen kann, die direkt als schlecht bezeichnet werden muß. Kantor war gegen die Meisterschaft nicht wiederzuerkennen und machte denselben Einbruch wie bei dem 3000-Meter-Rennen auf dem W. A. F.-Platz: schönes Anfangstempo und großes „Sterben“ auf dem letzten Teil der Strecke. Kantor muß eben gleichmäßig laufen, vom Beginn bis zum Ende, und dann darf er sich keine Experimente leisten, wie etwa Wyloupiil, der auch Zwischensprints mitten im Rennen vertritt. Kantor's Konstitution ist viel zu hart.

Somit im Diskuswerfen als auch im Weitsprung konnte von einzelnen Größen eigentlich nur der Ungar Somjai seine gewohnten Leistungen erreichen, trotzdem er sogar beide Konkurrenzen gleichzeitig bestritt; besonders Deutschlands Weitspringer enttäuschten.

Trotzdem Dr. Pelzer schon 400 Meter in den Weinen hatte, stellte er sich auch für die 800-Meter in der olympischen Staffel wieder zur Verfügung und lief mit 1:55 die beste 800-Meter-Zeit der ganzen Veranstaltung. Für Österreich mußte Friebe antreten, da sich Mahr durch einen Sturz am Samstag verletzt hatte; der Graser lief so gut, wie man es von einem Athleten nach einem anstrengenden 1500-Meter-Rennen verlangen kann; er wurde mit 2:01 gestoppt, also sogar besser, als man erwartete. Österreichs 400-Meter-Mann Kleinovich übernahm aber trotzdem den Stab an vierter Stelle, bevor schließlich sogar noch in der Gile einen Lauffuß, ließ dann trotzdem noch recht brav; doch alle Ausichten auf einen besseren als den vierten Platz waren dadurch vorbei. Deutschland siegte nach Belieben und in großartiger Zeit vor den Ungarn, die übrigens um <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Sekunden hinter dem österreichischen Rekord zurückblieben, den der W. A. F. erst bei den letzten Meisterschaften aufstellen konnte. Die Tschechen liefen weit über allen Erwartungen; ihr 100-Meter-Mann Wyloupiil übernahm den Stab an vierter Stelle, dreißig Meter vor den Ungarn, aber eben diese „Nebenernahme“ wurde zum Verhängnis: Wyloupiil ließ den Stab nämlich fallen, und ebe er ihn auf der Schladensahn wieder finden und aufheben konnte, war Ungarns 100-Meter-Mann Flud schon an ihm vorbei.

### Somjai.

In Ungarn ist er der populärste Leichtathlet. Ganz natürlich; wer fähig ist, gleich drei Konkurrenzen in einem Wetzen zu jageln, zu bekriegen, findet nicht bloß bei einem Fachmann die gebührende Anerkennung, sondern begünstigt selbst den interesselosesten Laien durch das Übermaß seiner Kraft. Somjai war gerade beim Weitsprung beschäftigt, sprang über 7 Meter, hätte beinahe mit 7:35 Meter einen neuen ungarischen Rekord geschaffen (übertreten), da hieß es, zum Diskuswerfen anzutreten und der Ungar kombinierte einfach Weitspringen und Diskuswerfen, setzt ein Weitsprung (und wirklich weit) dann wieder ein Wurf mit der Schelle (über 40 Meter) ... auf diese Art und Weise konnte sich ein Leichtathlet auch in Österreich sehr rasch populär machen. In Ungarn ist der Mann populär, in Wien war er es nicht; der Wiener legt nämlich ziemlich viel Gewicht auf das sogenannte „sportliche Aussehen“, was unterteilt sich bei Ungarn auch während der Konkurrenz mit seinen Landeskundten an der Tribüne, in unarischer Sprache natürlich, so daß der Erfolg, des Publikum's den Summe seiner Bemerkungen nicht schätzen konnte, und Somjai's Worte als Stille und Unfähigkeit deutete.

### Dr. Pelzer.

Der Deutsche imponierte nicht nur durch seine Leistungen, er imponierte noch mehr beinahe, wenn er mit seinem beherzten Lachen auf den Rücken vom Zielband weg langsam an dem umfönden Tribünenpublikum vorbeischiebt, und die Beifallsbezeugungen mit einem leichten Kopfnicken zur Kenntnis nahm. In Deutschland ist dieser Akt allerdings nicht übermäßig beliebt, aber das mag vielleicht auch seine unbedingte Überlegenheit gegenüber der gesamten deutschen Mittelstreckenläufer als Ursache haben. In Wien war seine Popularität durchaus begründet.

### Redd, Ambrosch und Dr. Görig.

Ein Gestalt alle drei fast zu bewundern, der eine ein Ungar, der zweite ein Jugoslawe, der dritte ein Tscheche, und wenn man sich genauer informiert, sind sie alle drei Ungarn, die durch die Friedensverträge nach dem Weltkrieg auf drei Nationen aufgeteilt wurden. Auch im Alter besteht eine auffallende Ähnlichkeit. Sie zählen alle zu dem Vorkriegs- und alles durch die Kraft der entsprechend entwickelten Oberarmmuskulatur erreichen, weniger durch Reintehheit. Auch unter Meister Janajusch gehörte mehr zu diesem Typus, obwohl er vorläufig gegen diese drei Kolosse noch einen recht „schwächtigen“ Einbruch machte. Man sah auch andre Werfer auf dem Platz, richtige schlanke Gestalten; Ungarns Diskusmeister Ggri, den ungarischen Meister im Kugelstoßen Daran, den deutschen Diskuswerfer Hoffmeister.

### „Er aller Seelapitän“.

Was? Ein alter Seelapitän?? Der deutsche Hürdenläufer Trozba meinte damit seinen Landsmann Faust, der in der olympischen Staffel die 400 Meter lief. Faust gehört nämlich zu den Läufern, die auch über einen überaus kräftigen Oberkörper verfügen und ihre Leistungen tatsächlich mit Kraft und Energie erzielen; daß dabei im Endspurt die Schritte ein wenig an das Torlein eines alten Seebären erinnern, mag Trozba aus der seiner Bemerkung veranlaßt haben. Wir könnten in Österreich einige derartige „alle Seelapitän“ übrigens bringen brauchen.

### Beinahe wie ein Wig.

wirkte das Redd, das unser Verband am ersten Tag mit der neuen österreichischen Nationaldresch hatte. Man war schon neugierig, unsere Athleten vollständig neu „eingekleidet“ über die Bahn eilen zu sehen; der österreichische Leichtathletikverband hatte für sein Jubiläum eigens eine neue Nationaldresch komponiert und anfertigen lassen. Für Samstag war die Premiere angesetzt. Sänderingend lief knapp vor Beginn der Veranstaltung ein Verbandsgewaltiger zum anbert: „Wo sind die Dresen?“ Sie waren nicht zu finden, verschwunden, und kein Mensch konnte sagen, wohin. Rasch wurde eine Garnitur weißer Leiden herbeigeschafft. Am Sonntag hatte man die Dresen endlich irgendwo entdeckt und mit den Händchen in unsern Landesfarben auf der Brust zogen unsere Leichtathleten in den Kampf. Alles hat wunderbar gelaufen an der ganzen Veranstaltung. Dieser bedeutungsvolle Schönheitsfehler war wirklich ein Redd.